

2020/2

# KIRCHENMUSIKALISCHE MITTEILUNGEN

SOLI DEO GLORIA



Die Kirchenmusikalischen Mitteilungen werden kostenlos abgegeben. Es wird jedoch um eine Beteiligung an den Druck- und Versandkosten in Höhe von 3,- € pro Heft gebeten.

Evangelische Kirche der Pfalz (Protestantische Landeskirche)

IBAN: DE02 3506 0190 0000 6786 78, Verwendungszweck: HHSSt 0211.1910

## **Impressum**

Kirchenmusikalische Mitteilungen  
der Evangelischen Kirche der Pfalz (Protestantische Landeskirche)  
Ausgabe 2020/2, Speyer 2020

Herausgeber und verantwortlich im Sinne des Presserechtes:  
Amt für Kirchenmusik  
Domplatz 5, 67346 Speyer (Dienstgebäude: Roßmarktstraße 4)  
Telefon 0 62 32 / 6 67-4 03, Telefax 0 62 32 / 6 67-4 80  
E-Mail: kirchenmusik@evkirchepfalz.de

Mitherausgeber:  
Landesverband für Kirchenmusik  
Landesverband Evangelischer Posaunenchor in der Pfalz

Redaktionsteam: Ute Fischer, Achim Glang, Heike Messerschmitt,  
Christiane Schmidt, Christian Syperek, Jochen Steuerwald, Tobias Markutzik

Fotonachweis: Ev. Kirche der Pfalz (Cover), Paul van Schie, Christian Syperek,  
privat.

Gesamtherstellung: Verlagshaus Speyer GmbH

Die Redaktion behält sich kleinere stilistische Änderungen oder  
Rechtschreibkorrekturen sowie Kürzungen der eingereichten Artikel vor.

Redaktionsschluss für die Ausgabe 2021/1: 8. Januar 2021.

[www.evkirchenmusikpfalz.de/Publikationen/Kirchenmusikalische Mitteilungen](http://www.evkirchenmusikpfalz.de/Publikationen/Kirchenmusikalische_Mitteilungen)

# Inhalt

Seite

Grußwort	2
Thema	
Predigt zur Wiederindienstnahme der Stiehr-Orgel in der St. Georgskirche Kandel am 16.8.2020	4
Aus der Geschichte: Die musikalische Tätigkeit in der protest. Kirche der Pfalz im Lichte unserer Zeit – Teil 2	8
Landesverband	
63. Gosauer Singwochen (Ökumenische Kirchenmusik-Studienwochen)	12
Dekanatskirchenmusiktage 2021	13
Kirchenbezirkskversammlungen 2021	16
Chorwesen	
Neues Ökumenisches Chorheft Pfalz kommt zum Jahresende 2021	17
Drei Jahrzehnte im Chor-Himmel	17
Orgelwesen	
Aus dem pfälzischen Orgelbau	19
Posaunenarbeit	
Veranstaltungen des Landesverbands evangelischer Posaunenchöre in der Pfalz 28.11.2020–15.4.2021 (Auswahl)	23
Kampagne „Corona durchkreuzen – querblech durch die (Saar-)Pfalz“	24
Personalia	
Nachruf Albrecht Roth	27
Orgelbausachverständiger Gero Kaleschke beendet aktiven Dienst	28
Kirchenmusik neben Beruf	30
Ehrungen	32
Ausbildung – Fortbildung – Prüfung	33
Verschiedenes	
Neues Evangelisches Gesangbuch	35
Noten und mehr	36
Veranstaltungskalender	38

## GRUSSWORT

**Liebe Leser\*innen,**

bei Drucklegung unseres Frühjahrsheftes waren wir noch von einem ganz normalen kirchenmusikalischen Jahr ausgegangen. Alle hatten Pläne geschmiedet und darauf hingearbeitet, eine höchst beeindruckende Zahl von Gottesdiensten, Konzerten und Veranstaltungen kirchenmusikalisch auszugestalten – zur Freude und Erbauung von Zuhörenden und Mitwirkenden. Im Bereich der Landeskirche stand unser Landeskirchenmusiktag mit mehr als einem Dutzend großen und kleineren Veranstaltungen unmittelbar bevor.

Die Corona-Pandemie hat all dies vereitelt und rigoros in unser Leben eingegriffen. Nicht nur die musikalischen Planungen und Aktivitäten wurden quasi von heute auf morgen zu Makulatur. Unser gesamtes Leben war massiv eingeschränkt. Elementarste Lebensbedürfnisse standen infrage. Die Bedeutung der *Conditio Jacobaea* „So Gott will und wir leben“ musste uns in ganz neuer Weise bewusst werden.

Dankbar erkennen wir, dass wir bisher vergleichsweise glimpflich davongekommen sind. In vielen Lebensbereichen konnten wir jetzt, Ende September, fast zur Normalität zurückkehren und alle hoffen, dass in der Zeit bis zur Auslieferung dieses Hefts, die erst in einigen Wochen erfolgen wird, sich weiter alles zum Guten entwickeln wird.

Mit Dankbarkeit und Bewunderung beobachten wir, wie viele gute, mutige, innovative und optimistische Aktivitäten von Ihnen, liebe Leser\*innen, seither entwickelt und praktiziert wurden und werden. Das reicht von Online-Proben, virtuellen Auftritten über Proben und Musikangebote mit großen Abständen und immensem organisatorischem und logistischem Aufwand für Hygiene und Kontakterfassung bis hin zu fantasievoll angepassten Ersatz-Aktivitäten, die die Gemeinschaft weitertragen.



Zugleich erfahren wir: Das Virus wird uns auf nicht absehbare Zeit weiter schmerzhaft dabei behindern, das zu tun, was uns antreibt: Menschen im Singen und Musizieren Gemeinschaft erfahren zu lassen, Gemeinschaft untereinander und mit Gott. Solange dieser Zustand fort dauert, wollen wir mit Geduld und Optimismus ausharren, uns an dem freuen, was möglich ist, und weiter kreativ mit allen Beeinträchtigungen und Einschränkungen umgehen. Möge uns Gott mit seinem guten Geleit dabei zur Seite stehen.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Jochen Steuerwald'. The signature is fluid and cursive, with a large initial 'J' and 'S'.

Jochen Steuerwald  
Landeskirchenmusikdirektor

## THEMA

### **Predigt zur Wiederindienstnahme der Stiehr-Orgel in der St. Georgskirche Kandel am 16.8.2020**

Liebe Gemeinde,

Es ist ein ganz gewöhnlicher Morgen im Himmel. Aber dem lieben Gott fällt es sofort auf: Die himmlischen Heerscharen klingen so, als ob sie mit dem Herzen nicht bei der Sache wären. Und auch die begleitende Musik klingt anders als sonst: dünner, dürtiger, ärmer. Der liebe Gott stellt Petrus gleich zur Rede. „Sparmaßnahmen“ – meint dieser mit Kennermiene: Die Orgel ist ausgefallen und für eine Restaurierung ist kein Geld da. Der liebe Gott schluckt. Erst wird er blass und dann puterrot. Und gleich nach dem Frühstück beruft er – wie das so üblich ist – einen Ausschuss ein.

Eine illustre Gesellschaft ist da versammelt – lauter Experten. „So, so. Sparmaßnahmen also“, fängt der liebe Gott an und lächelt nachsichtig, denn er hat sich mittlerweile ein wenig beruhigt. „Wisst ihr denn überhaupt woran ihr da spart? Petrus, weißt du eigentlich wofür diese ganze Musik gut ist?“ Da meldet sich Johann Sebastian zu Wort. Nach einer etwas umständlichen Einleitung sagt er: „Des Generalbasses Finis und Endursach ist nichts als zu Ehre Gottes und zur Rekreation des Gemüts unseres Nächsten.“

„Hä. Was?“ fragt da ein pfälzisches Kirchenchormitglied, das dem Ausschuss angehört. „Bitte so, dass auch ich's verstehen kann.“

Karl, ein bedeutender Theologe des 20. Jahrhunderts, erklärt ihm: „Ganz einfach. Er meint: Sinn und Zweck der Orgel ist nichts anderes als Gott zur Ehre und den Menschen zur Freude zu spielen.“ Johann Sebastian wirft Karl Barth einen giftigen Blick zu und rückt ein bisschen von ihm ab. Hatte der doch zu Lebzeiten gesagt, die Engel im Himmel würden, wenn sie unter sich seien, nicht Bach, sondern Mozart spielen und dabei höre ihnen der liebe Gott besonders gerne zu. Das nimmt ihm Johann Sebastian immer noch ein wenig übel.

„Das ist zwar ein wenig altmodisch von Johann Sebastian formuliert“, kommentiert der liebe Gott, „aber besser habe ich es selten von einem Menschen gehört.“

Meister Luther, der dem Volk immer auf's Maul geschaut hat und die Dinge so schön auf den Punkt bringt, wiederholt, was er schon zu Lebzeiten gesagt hat: „Wenn unser Herrgott auf der Erde schon solch edle Gaben wie die Musik gegeben hat, was wird uns in jenem ewigen Leben geschehen, wo alles ganz vollkommen und freudereich sein wird. Ich möchte nicht in einem Himmel sein, in dem nicht musiziert wird.“

Karl Barth legt seine Stirn in Denkerfalten und ergreift noch einmal das Wort: „Ist es nicht so, dass gerade das Spiel jedes Musikinstrumentes ein mehr oder weniger bewusster, geschickter und geistvoller menschlicher Versuch ist, das Klingen des stummen Kosmos vor Gott gewissermaßen zu artikulieren? Musik ist Resonanz des Handelns Gottes in der Schöpfung, die gerade auch im Gottesdienst erklingt.“

„Gut, gut“, sagte der liebe Gott. Und noch bevor er ausgeredet hat, räuspert sich der Pfälzer Kirchenchorsänger und sagt: „Jawohl. Das ist das Wichtigste überhaupt. Der Gottesdienst. Schön und festlich soll er sein. Und zu einem Fest gehört auf jeden Fall Musik dazu. Das wissen wir Pfälzer am allerbesten. Die Musik geht direkt ins Herz. Da spürt man, was christlicher Glaube ist: ein Einstimmen in das Lob Gottes. Und da gehört unbedingt auch die Orgel dazu. Punktum.“

Damit war alles gesagt; und da der Ausschuss im Himmel tagte und nicht auf Erden, war die ganze Sache mit den Sparmaßnahmen in zehn Minuten vom Tisch. Die Menge der himmlischen Heerscharen sang schon bald wieder im großen Chor begleitet von der restaurierten Orgel, die den Gesang anleitet und eine Atmosphäre schafft, die die Herzen anrührt und die Gemüter beruhigt.

Mir scheint, liebe Gemeinde, bei Ihnen in Kandel geht es ein wenig zu wie im Himmel. Sie haben – manchen Einwänden und Sparzwängen zum Trotz – die Entscheidung für eine fachgerechte Restaurierung der Stiehr-Orgel getroffen und damit die richtige Priorität und ein Zeichen gesetzt. Wir brauchen die spirituellen Erfahrungsräume unserer Kirche mit ihrer Musik. Hier erfahren wir neben dem verzweckten Alltagsleben sozusagen Wellness für Geist und Seele.

In der perfekten Dauerbeschallung durch moderne technische Apparate, durch die wir gleichsam besungen und bespielt werden, ist die Kirche heute eines der letzten Refugien des unmittelbaren eigenen Singens und Musizierens.

Was wäre die Kirche, was wären Gottesdienste ohne ihre Lieder, ohne Musik, ohne den festlichen Klang der Orgel?

Musik dringt in die Tiefe unserer Seele. Sie berührt unser Herz. Sie rührt Schichten in uns an, die das gesprochene Wort nicht zu erreichen vermag.

Und es ist oft gerade die Musik, die heute auch jüngere Menschen mit einer Kirche verbindet, zu der sie sonst kaum einen Bezug haben. Viele Menschen gewinnen durch die Musik, durch das Singen in Chören, Projektchören und Kantoreien, in Gospel-, Pop-, Kinder und Jugendchören durch gemeinsames Musizieren wieder, oder ganz neu eine Beziehung zum Glauben. Vielleicht hängt das damit zusammen, dass Kirchenmusik niemanden vereinnahmen, nötigen oder in eine Alles-oder-nichts-Position drängen will. Hier können wir uns dem Glauben eher behutsam nähern – und dies in einer überaus authentischen Atmosphäre.

„Lobt Gott in seinem Heiligtum! Lobt ihn mit Psalter und Harfe, mit Pauken und Reigen; mit Saiten und Pfeifen; mit hellen und klingenden Zimbeln!“ so fordert uns Psalm 150 auf. „Alles was Odem hat, lobe den Herrn!“

Und Atem – den hat die Orgel. Sie ist ein Aerophon, also ein „Luftklinger“, ein Instrument, das seine Töne mit Luft erzeugt und die Luft zum Klingeln bringt. Ein Instrument, das selbst „atmet“ und uns so zur Atemhilfe werden kann. So sehr ihr auch das Medium „Aer – Luft“ eigen ist, so wenig verursacht sie doch dankenswerterweise sogenannte „Aerosole“ – was ein großer Vorteil ist. Die Orgel muss auch in Zeiten von Corona nicht verstummen. Für sie gilt weder Maskenpflicht noch Sicherheitsabstand. Sie kann uns mit ihrem Spiel erfreuen.

Überhaupt strahlt die Orgel eine unmittelbare, natürliche Sinnlichkeit aus. Ihre Orgel hier in Kandel ist dafür ein wunderbares Beispiel. Sie ist etwas fürs Ohr und etwas fürs Auge. Schön anzuhören und schön anzusehen. Sie zeigt, warum sie klingt – ganz im Unterschied zur Trostlosigkeit eines elektronischen Instrumentes. Ein Radioapparat oder Tablet tönt auch. Aber kein Kind weiß warum. Wer aber in dieser Kirche auf das Orgelprospekt schaut, erkennt es sofort. Was da, Reihe über Reihe, als wogendes Auf und Ab zu sehen ist, gehorcht einem ehernen Gesetz: Tiefe Töne können nur von langen Pfeifen erzeugt werden – und hohe von kurzen. Die schwingende Luft lässt sich nicht überlisten. Das Auf und Ab der Orgelpfeifen stellt die Tonleitern ganz handgreiflich in den Raum. Man kann die Welt des Klangs an den geschwungenen Bögen regelrecht ablesen. Auf keinem anderen Instrument erscheint der Klang so in die Materie übersetzt. Das, was es zu hören gibt, erschließt sich auch unserem Auge. Die Welt der Töne wird im Prospekt der Orgel anschaulich illustriert.



Ganz zu recht gilt die Orgel als die Königin der Instrumente. Kein anderes Musikinstrument verfügt über einen vergleichbaren Tonumfang und über eine solche Vielfalt an verschiedenen Stimmen. In ihrem Spiel meint man das Jubilieren der Singvögel und das Jauchzen fröhlicher Menschen ebenso zu hören wie den Verzweiflungsschrei der Gequälten und die Stimme des Todes. Das „Ehre sei Gott in der Höhe“ ist ihr ebenso vertraut wie der Schrei „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen!“ Nichts Menschliches und nichts Göttliches ist ihr fremd.

Die verschiedenen Pfeifen mit ihren unterschiedlichen Konstruktionen bringen diese Vielzahl unterschiedlicher Klänge hervor. Zarte, leise Töne – bis hin zum vollen, überwältigenden Klang zum Lob Gottes und zur Freude von uns Menschen. Da ist beispielsweise das Prinzipal-Register. Das Hauptregister mit klaren, deutlichen Tönen, die führen und durchdringen. Das sind die Pfeifen ganz vorne, die man auch sehen kann. Oder das „gedeckte“ Register. Orgelpfeifen, die oben nicht offen, sondern abgedeckt sind und den Klang einhüllen und weich machen. Und auch in dieser Orgel fehlt das Flöten-Register nicht. Ein Klang voller Vertrauen, liebevoll und bergend.

Schöpferische Hände sind nötig, um eine Orgel zu bauen, zu restaurieren, aber auch um sie zu spielen, um ihr den Reichtum an Klängen zu entlocken, der in ihr schlummert. Sie haben den richtigen Mann auf der Orgelbank – und es ist gut, dass er jetzt auch einen würdigen Arbeitsplatz hat. Überhaupt: was für ein Glück, dass es in unserer Kirche so viele Frauen und Männer gibt, die Woche für Woche die Orgeln erklingen lassen, für den guten Ton sorgen und uns damit einen großen und wertvollen Dienst tun. Danke dafür.

Wenn ich all das bedenke, wird mir die Orgel zu einem Gleichnis für Gott selbst. Er ist es doch, der uns mit seinem Lebensodem lebendig macht. Sein göttlicher Wind, der Heilige Geist, bringt uns immer neu zum Klingen und in Bewegung. Es ist sein lebendiges Wort, das uns einmal wie ein Prinzipal-Register aufrüttelt und aufweckt. Oder ein andermal leise und zart begegnet, uns tröstet und liebevoll anrührt. Wie der Klang der Flöte, die an den Guten Hirten erinnert.

Die immer neuen Harmonien, die sich der Orgel entlocken lassen, sind ein Bild für die Vollendung bei Gott in seinem Reich. Eines Tages wird er die Klänge dieser Welt und auch die Missklänge, die uns oft schmerzen, vollenden zu einem Schlussakkord.

Ich wünsche der restaurierten Stiehr-Orgel, dass sie guten Anklang findet. Möge sie uns allen zum Segen werden und unserem Gott zur Ehre. Amen.

*Oberkirchenrat Manfred Sutter*

**Aus der Geschichte:**

(Fortsetzung von Heft 2020/1)



**Der Organistendienst**, der in sämtlichen Kirchen der Pfalz von Lehrern versehen wird, soll die Gemeinde mit einem würdigen Orgelspiel erbauen. Es ist eine künstlerische Betätigung, die am Sonntag Vor- und Nachmittag, in manchen Städten erst am Sonntagabend erledigt wird und bedarf einer jedesmaligen gründlichen Vorbereitung, die nicht nur Zeit und Kräfte in Anspruch nimmt, sondern auch Ausgaben für den Balgtreter veranlasst.

In manchen Städten und einigen Landgemeinden wird der Organistendienst vertragsmäßig von Lehrern gegen vereinbartes Honorar ausgeübt, in

den meisten Gemeinden aber ist dieser Dienst mit irgendeiner Schulstelle verbunden und demzufolge von dem Stelleninhaber zu besorgen. Wir wollen hier nicht untersuchen, wo und ob eine solche Verbindung zu Recht besteht, aber wundern muss man sich doch, dass man heute noch aufrecht erhalten will, was vor hundert und mehr Jahren einmal Rechtens war. „Historischer Sinn bekundet sich nicht darin, bestehende Verhältnisse unter allen Umständen aufrecht zu erhalten; er zeigt sich im Gegenteil darin, Einrichtungen, die durch die Entwicklung überholt wurden, durch zeitgemäße zu ersetzen.“ In vielen Fällen haben Eigenmächtigkeit und Willkür der Gemeinde- oder Kirchenverwaltungen die eine Dienstverrichtung kurzerhand an die andere angekoppelt. Wir reden trotzdem nicht dem das Wort, gesetzliche Verpflichtungen einfach abzuwerfen, glauben aber zu dem Verlangen berechtigt zu sein, dass man die zu leistende Arbeit mit den heutigen Lohn- und Zeitverhältnissen in Übereinstimmung bringen möge.<sup>1</sup>

Ist es denn recht und billig einem Einzelnen Arbeit aufzubürden ohne genügenden Lohn, nur damit die Umlagen nicht erhöht werden müssen und der Wohlhabende nicht einige Mark mehr zu zahlen hat? Vielfach verdenkt man es dem Lehrer sogar, wenn er das Läuten, das Uhraufziehen, das Kirchenreinigen etc. von sich abzuwälzen sucht, und doch können solche Arbeiten von jedem Menschen mit gesunden Gliedern ausgeführt werden; sie sind geradezu eine des Lehrers unwürdige Beschäftigung. Manchem

---

1 Im Großherzogtum Hessen erhält seit dem 1. April 1904 jeder Organist einer evangelischen Kirche bei einmaligem Gottesdienst an Sonn- und Feiertagen jährlich den Mindestgehalt von 150 Mk., bei zweimaligem den von 200 Mk. (Verordnungsblatt Nr. 8, 1904.) Im Großherzogtum Baden hat der evangelische Oberkirchenrat als Minimum für den Organistendienst im Jahre (hauptsächlich für die Landorte) 200 Mk. normiert. Im Königreich Württemberg werden für Organistendienst bei zweimaligem Gottesdienst an allen Sonn- und Feiertagen 200 Mk., bei einmaligem 150 Mk. bezahlt. „Leistungsfähigen Gemeinden wird empfohlen, einen bis um die Hälfte höheren Gehalt zu gewähren.“ (Nach Mitteilung eines Geistlichen aus Württemberg.) Der Magdeburger Kirchschullehrertrag hat am 22. Dezember 1907 den Beschluss gefasst, für die einfachsten Verhältnisse 500 Mk. zu fordern. Der Organisten- und Kantorenverein im Regierungsbezirk Wiesbaden hat bei seiner Generalversammlung am 13. und 14. April 1909 dieselbe Mindestforderung gestellt. (Monatsschrift für Gottesdienst und kirchl. Kunst, 14. Jahrg. 1904 VI. Heft.) Die pfälzischen Organisten haben in einem Gesuche an das Königl. Konsistorium und die Königl. Kreisregierung für wöchentlich einen Gottesdienst 300 Mk. Jahresgehalt, für zwei Gottesdienste 400, für mehr als zwei Gottesdienste 500, bei weniger als einmaligem wöchentl. Gottesdienst je 5 Mk. verlangt. Nach dem von der Regierung bei der Gehaltsregulierung der Beamten konstruierten Maßstabe sind diese Sätze nicht zu hoch gegriffen. Es ist an der Zeit, die kirchenmusikalischen Dienstleistungen so zu honorieren, dass sie nicht von vornherein als Arbeitsleistungen gewöhnlicher Art angesehen werden.

scheint allerdings der richtige Gang der Dorfuhr ungleich wichtiger als ein ordnungsgemäßes Orgelspiel in der Kirche.

Es ist bedauerlich, ja schmerzlich, dass man sofort bereit ist, die Lehrer der kirchlichen Gleichgültigkeit oder gar der Religionslosigkeit zu zeihen, wenn sie verlangen, dass die ihnen aufgelegten Dienste auch entsprechend bezahlt werden. Wenn der prot. Dekan Boeckh in einer Schrift über Fachaufsicht (Ansbach, Brügel) sich also vernehmen lässt: „Es ist eine große Verkenning und ein schweres Unrecht, wenn man die Forderungen nach Fachaufsicht nur als Auswüchse des Hochmuts und der Selbstüberhebung oder der Gottlosigkeit und Kirchenfeindschaft betrachtet. Diese Forderungen haben ihr gutes sittliches Recht. Sie anerkennen heißt dem Lehrerstand geben, was ihm gebührt.“ – so dürfen wir diese Auslassungen auch in vorliegender Frage für die Chorleiter und Lehrerorganisten voll und ganz in Anspruch nehmen. Also sei man doch mit der schweren Beschuldigung der religiösen Gleichgültigkeit den Lehrern gegenüber etwas gerechter. Wir wissen aus dem Munde kirchlicher Aufsichtsorgane, dass Lehrer mit großer Gewissenhaftigkeit als Religionslehrer ihres Amtes walten; ihre erfolgreiche Arbeit auf diesem Gebiete wurde wiederholt schon anerkannt. Dass sie auch bei der Einführung des neuen Gesangbuches gerne und willig sich in den Dienst der guten Sache stellten, ist eine nicht zu leugnende Tatsache.

Die ganze Angelegenheit ist eine Geldfrage und als solche eine wirtschaftliche Frage, die mit Religion absolut nichts zu tun hat. Nicht nur der Lohn der Arbeiter ist in den letzten Jahren stetig in die Höhe gegangen, man hat auch die Gehälter und Alterszulagen der Beamten und Bediensteten mit den steigenden Bedürfnissen des Lebens in Übereinstimmung zu bringen versucht. Diese Tatsachen sind Ausflüsse des wirtschaftlichen Sinnes, der in dem letzten Jahrzehnt eine scharfe Ausprägung erfahren hat, und mehr als je wird die Wahrheit erkannt, dass jede Arbeit des Lohnes wert ist. Die Zeit der Frondienste ist dahin. Aber leider ist dieser Wandel in den Anschauungen spurlos vorübergegangen an den meisten Chordirigenten- und Organistenhonoraren; man bezahlt da heute vielfach noch ebensowenig wie vor 50 und 100 Jahren. Gibt es doch Orte, wo der Balgtreter noch mehr bekommt als der Orgelspieler.

Zeitweilige Ruhe ist für jedes lebende Wesen Bedürfnis, der Wechsel von Arbeit und Erholung Naturgesetz. Allgemeine Billigung hat es gefunden, dass man in unsern Tagen einem großen Teile der Arbeiter, Bediensteten und Beamten den Segen der Sonntagsruhe gesetzlich gesichert hat. Für Arbeiten, welche in den Freistunden oder am Sonntage ausgeführt werden

müssen, pflegt man erhöhte Lohnsätze in Anwendung zu bringen. Braucht nun der Organist, der als Lehrer die Woche hindurch ein vollgerüttelt Maß Arbeit zu erledigen hat, nicht auch Ruhe? Hat er weniger als andere Menschen das Bedürfnis nach Ausspannung? Zugeben muss doch jeder, dem die Verhältnisse einigermaßen bekannt sind, dass die Tätigkeit in der Schule der Neuzeit eine anstrengendere, alle geistigen und physischen Kräfte mehr in Anspruch nehmende Arbeit ist, als es vor einem halben Jahrhundert noch der Fall gewesen war. Trotzdem aber muss der Lehrerorganist auch am Sonntag seines Amtes walten und dafür bietet man nicht einmal normale Entlohnung an, geschweige denn, dass man erhöhte Tarifsätze anwendet.

In manchen deutschen Staaten besteht für die Lehrerschaft keine Verpflichtung mehr, Kirchendienst zu übernehmen, ja man hat da und dort auf die Ausbildung der Lehrer in den kirchenmusikalischen Fächern verzichtet. In den Bildungsanstalten für Lehrerinnen sind auch bei uns schon Orgel- und Klavierspiel als Unterrichtsgegenstände tatsächlich ausgeschaltet. Wird bei der Lehrerbildung nicht auch bei uns die Zeit kommen, wo der Musikunterricht nur fakultativ oder auf Gesang und Violinspiel beschränkt sein wird? Deshalb sollte man aus Klugheit die Bereitwilligkeit zur Verrichtung des kirchenmusikalischen Dienstes bei der Lehrerschaft nicht vollständig töten, sondern erhalten und fördern. Dafür ist eine bessere Bezahlung das probateste Mittel. Wenn wir auch die Wahrheit des Sprichwortes nicht leugnen: „Lust und Lieb' zu einem Ding | Macht ja alle Müh' gering“, so wünschen wir in Hinblick auf die Kirchenmusikbeamten aber doch, dass sie ihr Amt verrichten könnten mit Freuden und nicht mit Seufzen.

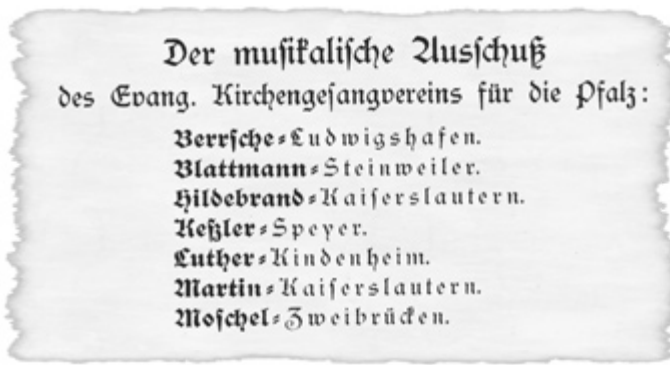
Möge man bei der Einführung der Kirchengemeindeordnung und der Kirchensteuer diese günstige Gelegenheit zur Regelung dieser Frage nicht vorübergehen lassen!

Ein Versäumnis auf diesem Gebiete könnte für die Kirchenbehörde und die Kirchengemeinden manche unangenehme Verlegenheit bringen zum Schaden unsrer pfälzischen protestantischen Kirche.

Wir erachten darum auch die Forderungen der pfälzischen Organisten, wie sie in einem Gesuche an das Königl. Konsistorium und die Königl. Kreisregierung niedergelegt sind, als maßvoll und durchführbar und wünschen im Interesse des gesamten kirchenmusikalischen Dienstes eine baldige Regelung der Honorarfrage für Kantoren, Chordirigenten und Organisten, wie es dem Dienste selbst und den Zeitverhältnissen entspricht.

Schließlich sei noch darauf hingewiesen, dass in vielen, selbst neuerbauten Kirchen die Aufstellung eines Sängerschors wegen Platzmangels Schwierigkeiten verursacht. Möge man doch bei Ausarbeitung und Genehmigung der Baupläne für neue Kirchen diesem Punkte Berücksichtigung zu teil werden lassen durch Schaffung eines entsprechenden Platzes bei der Orgel!

Speyer, den 1. Juli 1909.



## LANDESVERBAND

### **63. Gosauer Singwochen (Ökumenische Kirchenmusik-Studienwochen)**

Vom 26.7. bis 9.8.2021 finden die 63. Gosauer Singwochen (Ökumenische Kirchenmusik-Studienwochen) in Gosau (Oberösterreich) statt. Während dieser 14-tägigen Freizeit erarbeiten die Teilnehmenden unter Gesamtleitung von LKMD Jochen Steuerwald ein anspruchsvolles und attraktives Konzertprogramm mit Werken für Solostimmen, Chor und Orgel von Felix Mendelssohn Bartholdy und Louis Lewandowski. Mittelpunkt ist das bis zu achtstimmige ca. 40-minütige „Te Deum“ von Mendelssohn. Außerdem erklingen dessen Hymne „Hör mein Bitten“ und die „Drei geistlichen Lieder“ für Solo-Alt, Chor und Orgel. Von Lewandowski stehen ausgewählte

Werke aus seinen „18 liturgischen Psalmen“ auf dem Programm, das in drei Konzerten aufgeführt wird. Lewandowski war ein bedeutender jüdischer Kantor. Er wirkte in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts in Berlin. Seine Tonsprache ist stark an Mendelssohn orientiert.

Während der Tag für eigene Freizeitaktivitäten in herrlicher Landschaft zur Verfügung steht, trifft man sich abends zum gemeinsamen Essen und der anschließenden Probe. Den Abschluss des Tages bildet dann die Andacht zur Nacht.

Neben den Konzerten werden auch noch andere Werke für die Gestaltung der sonntäglichen Gottesdienste eingeübt. Diese Aufgabe übernimmt Bezirkskantor Tobias Markutzik. Ebenso besteht auch die Möglichkeit, Orgel- und Chorleitungsunterricht zu erhalten.

Seit Jahren gibt es die geflügelten Worte: Gosau ist immer eine Reise wert. Dies gilt auch in Zeiten von Corona. Bei den Planungen haben wir uns an der Situation vom Sommer 2020 und den in Österreich geltenden Regelungen orientiert. Die als Probenraum genutzte geräumige Turnhalle lässt das Proben auch mit den geforderten Abständen zu. Bei den Konzerten wird auf den Einsatz eines Orchesters verzichtet, damit der Chor genügend Raum hat.

Informationen beim Amt für Kirchenmusik 06232/667-403 oder unter [www.kirchenmusik@evkirchepfalz.de](mailto:www.kirchenmusik@evkirchepfalz.de)

*Jochen Steuerwald*

## **Dekanatskirchenmusiktage 2021**

Mit imposant vielfältigen Konzepten haben unsere Obleute und unsere Bezirkskantor\*innen die Dekanatskirchenmusiktage 2019 ausgerichtet. Die klassische Form mit einer kirchenmusikalischen Feier am Nachmittag oder frühen Abend wählten die Kirchenbezirke Bad Dürkheim-Grünstadt, Frankenthal, Homburg, Landau, Ludwigshafen, Neustadt, Pirmasens, Speyer und Zweibrücken. Die Veranstaltungen wurden von Kirchenchören, Kantoreien, Kinderchören, Seniorenchören, Solist\*innen, Instrumentalgruppen und mit Orgelmusik festlich gestaltet und geprägt.

Unterschiedlich stark ließen und lassen sich die musikalischen Kräfte der Kirchenbezirke zur Teilnahme motivieren. Teilweise bestehen auch nur

noch wenige Chöre und Musikgruppen, die infrage kommen. Daher wurden und werden in etlichen Kirchenbezirken alternative Konzepte diskutiert und ausprobiert:

In den Kirchenbezirken an Alsenz und Lauter, Donnersberg und Kaiserslautern wurden besonders ausgestaltete Gottesdienste am Sonntagmorgen angeboten.

Obmann Martin Fornoff und BK Tobias Markutzik haben im Kirchenbezirk Kusel ein projektartig geprägtes Konzept mit Erfolg ausprobiert: Die Einladung zur Mitwirkung ging an alle interessierten Personen. Sie konnten ohne weitere Vorbereitung teilnehmen. Man traf sich bei gutem Zuspruch am Veranstaltungstag zu zwei Probeneinheiten und trug das Erarbeitete in die abschließende Abendveranstaltung.

In den Kirchenbezirken Bad Bergzabern und Germersheim waren die Veranstaltungen durch eine Konzentration auf popularmusikalische Lieder aus dem neuen „Wo wir dich loben, wachsen neue Lieder *plus*“ geprägt, was in beiden Bezirken als „frischer Wind“ allgemein positiv aufgenommen wurde.

Allen Teilnehmenden und Verantwortlichen gilt großer Dank und Anerkennung!

Die Planungen für die Dekanatskirchenmusiktag 2021 sind nahezu abgeschlossen. Niemand vermag vorherzusagen, ob und in welchem



Impression vom Dekanatskirchenmusiktag Frankenthal.



Umfang sie wegen der Pandemie verändert werden müssen. Eine ersatzlose Absage, wie sie bei den Veranstaltungen des Landeskirchenmusiktags notwendig wurde, wird bisher an keiner Stelle in Betracht gezogen. Bitte informieren Sie sich ggf. in der Tagespresse, im Internet oder fragen Sie bei Ihren Obleuten und Bezirkskantor\*innen nach. Besonders gespannt sein darf man auf den von drei Kirchenbezirken gemeinsam geplanten Chortag Südpfalz am 25.9. in Kandel.

Hier die geplanten Veranstaltungen im Überblick:

Kirchenbezirk	Datum und Ort	Veranstaltung
Ludwigshafen	7.2.2021, 17 Uhr, Apostelkirche Ludwigshafen	Kirchenmusikalische Feier
Frankenthal	14.3.2021, 18 Uhr, Jakobuskirche Frankenthal-Pilgerpfad	Kirchenmusikalische Feier
An Alsenz und Lauter	2.5.2021, 10.30 Uhr, Protestantische Kirche Enkenbach	Festlicher Gottesdienst
Donnersberg	2.5.2021, 15 Uhr, Protestantische Kirche Obermoschel	Kirchenmusikalische Feier
Pirmasens	13.6.2021, 15 Uhr, Protestantische Kirche Schmalenberg	Kirchenmusikalische Feier
Neustadt	20.6.2021, 18 Uhr, Stiftskirche Neustadt	Kirchenmusikalische Feier
Speyer	27.6.2021, 15 Uhr, Dreifaltigkeitskirche Speyer	Kirchenmusikalische Feier
Homburg	18.9.2021, ?? Uhr, Homburg	Ökumenische kirchenmusikalische Feier
Bad Bergzabern, Germersheim und Landau	25.9.2021, ab 10 Uhr, Kandel	Chortag Südpfalz mit zahlreichen Angeboten
Kusel	25.9.2021, 17 Uhr, Protestantische Kirche Altenkirchen	Abschlussveranstaltung Singprojekt
Bad Dürkheim- Grünstadt	25.9.2021, 18 Uhr, Martinskirche Grünstadt	Kirchenmusikalische Feier
Kaiserslautern	12.12.2021, 17 Uhr, Stiftskirche Kaiserslautern	Kirchenmusikalische Feier
Zweibrücken	2. Jahreshälfte 2021	

Stand der Informationen beim Amt für Kirchenmusik: 10. Oktober 2020

*Jochen Steuerwald*

**Kirchenbezirksversammlungen 2021**

<b>Datum</b>	<b>Uhrzeit</b>	<b>Kirchenbezirk/e</b>	<b>Tagungsort</b>
8.2.2021	19.00	An Alsenz und Lauter	Prot. Gemeindehaus, Spelzenhofstraße 27, 67678 Mehlingen
1.2.2021	17.00	Bad Bergzabern	Gemeindehaus, Luitpoldstraße 22, 76887 Bad Bergzabern
22.1.2021	17.30	Bad Dürkheim-Grünstadt	Burgkirche, Leiningerstraße 19, 67098 Bad Dürkheim
*28.1.2021	17.30	Donnersberg	Dietrich-Bonhoeffer-Haus, Liebfrauenstraße 7, 67292 Kirchheimbolanden
*27.1.2021	17.00	Frankenthal	Gemeindehaus Pilgerpfad, Jakobsplatz 1, 67227 Frankenthal
9.1.2021	14.30	Germersheim	Gemeindehaus Schwegenheim, Hauptstraße 78, 67365 Schwegenheim
6.2.2021	14.00	Homburg	Siebenpfeifferhaus, Kirchenstraße 8, 66424 Homburg
11.2.2021	19.00	Kaiserslautern	Gemeinderäume Versöhnungskirche, Leipziger Straße 5, 67663 Kaiserslautern
6.2.2021	10.00	Kusel	Katharina-von-Bora-Haus, Marktplatz 4, 66869 Kusel
15.1.2021	17.00	Landau	Gemeindehaus, Stiftsplatz 7, 76829 Landau
8.1.2021	18.00	Ludwigshafen	Gemeindehaus der Apostelkirche, Rohrlachstr. 68, 67063 Ludwigshafen
23.1.2021	14.30	Neustadt	Casimirianum, Ludwigstraße 1, 67433 Neustadt
25.1.2021	18.00	Pirmasens	Gemeindesaal Lutherkirche, Hauptstraße 58, 66953 Pirmasens
30.1.2021	14.30	Speyer	Ort steht noch nicht fest (67112 Mutterstadt)
5.2.2021	18.00	Zweibrücken	Versöhnungskirche, Röntgenstraße 27, Zweibrücken

\* Termin musste verschoben werden

Die aktuelle Liste finden Sie auch unter [www.lvkirchenmusikpfalz.de](http://www.lvkirchenmusikpfalz.de) – Veranstaltungen – Kirchenbezirksversammlungen

# CHORWESEN

## Neues Ökumenisches Chorheft Pfalz kommt zum Jahresende 2021

Kurz nachdem zum Jahresbeginn das Ökumenische Chorheft Pfalz 2020 in die Verteilung an die pfälzischen Kirchenchöre ging, trat mit Covid-19 eine uns unbekannt aber sehr gefährliche Krankheit in unser Leben. Sie hemmt und beschränkt uns in den Kontakten zu unseren Nachbarn und Freunden.

Leider ist ja die Kirchenmusik von den Corona-Beschränkungen generell stark betroffen. Die Gemeinde darf im Gottesdienst nur begrenzt singen. Die Chöre müssen rigorose Einschränkungen hinnehmen. Auftritte von Chören in Gottesdiensten und Konzerten sind streng limitiert. Das macht die Arbeit für unsere Laienchöre schwierig und fast unmöglich.

Das bedeutet aber auch, dass die Chöre die angeschafften Ökumenischen Chorhefte Pfalz 2020 nur ansatzweise nutzen konnten und können. Sie liegen bei den meisten Chören fast ungenutzt im Schrank. Zwar ist zu vermuten und zu hoffen, dass sich dies im kommenden Jahr ändert und dann mit etwas Verspätung die Chorsätze aus dem vorliegenden Chorheft 2020 erarbeitet und gesungen werden können, für ein jetzt unmittelbar folgendes neues Chorheft ist jedoch eine ausreichende Nachfrage kaum zu erwarten.

Auf diesem Hintergrund hat das Präsidium des Landesverbandes in Abstimmung mit der Abteilung Kirchenmusik im Bistum Speyer die Entscheidung getroffen, auf die Herausgabe des pfälzischen Chorheftes zum Jahresanfang 2021 zu verzichten. Als Perspektive ist die Erarbeitung des Ökumenischen Chorheftes Pfalz 2021/2022 schon im Laufe des zweiten Halbjahres 2021 projektiert.

*Rupert Woehl*

## Drei Jahrzehnte im Chor-Himmel

Der 1990 gegründete Evangelische Oratorienchor der Pfalz muss seine Jubiläumsfeier zum 30-jährigen Bestehen erst einmal vertagen.

Eigentlich sollte es zunächst beim einmaligen Ereignis bleiben – der „Schöpfung“ von Joseph Haydn, zu deren Aufführung sich am 22. Juni 1990

im Rahmen des 25. Landeskirchenmusiktags in der Abteikirche Otterberg eine rund 80 Stimmen starke Singgemeinde aus Kirchenchormitgliedern quer durch die Pfalz zusammengefunden hatte. Das mit dem „Ereignis“ klappte auf Anhieb in überwältigender Weise, sodass die Prämisse „einmalig“ so rasch vom Tisch gewischt wie die nagelneue Kantorei aus der Taufe gehoben war.

Die Pfälzische Singgemeinde, heute Evangelischer Oratorienchor der Pfalz, war geboren. Und heuer hätte man nur zu gerne das Jubiläum zum 30. Geburtstag gefeiert – mit Pauken, Trompeten und jubelnden Stimmen. Aber Covid-19 verordnet hartnäckig Vertagung. Dennoch: Das Jubiläum harrt seiner Würdigung und ohnehin geht der Blick ohne Larmoyanz nach vorn, auf die Projekte in der Warteschleife.

Udo-Rainer Follert, der damalige Landeskirchenmusikdirektor, hatte die Idee, einfach mal alle versierten Sängern und Sängerinnen in den Kirchenchören mit einem Zusatzangebot zu locken. Als Spielwiese für alle Sehnsüchte nach großer Oratorienliteratur und Gemeinschaft über Gemeindegrenzen hinaus. Ein fabelhaftes Konzept, wie sich schnell herausstellte. Die Proben-Organisation war rasch gebastelt. An einem Samstag im Monat traf (trifft) man sich zu intensivem Stimmtraining für jeweils vier Stunden, mal in Kaiserslautern, mal in Speyer, um das aktuelle Projekt, das immer im Spätjahr in zwei Konzerten jeweils in der Vorderpfalz und in der Westpfalz präsentiert wird, vorzubereiten.

Nach und nach gründen sich ein Chorrat, der organisieren hilft, und ein rühriger Freundeskreis, um Öffentlichkeitsarbeit und gegebenenfalls auch Fundraising abzufedern. Und Udo-Rainer Follert bleibt mit seinem „neuen Instrument“ keineswegs nur in der Pfalz, lässt zu Konzert-Tourneen aus-schwärmen. Nach Breslau, Tschechien und mehrmals in den deutschen Norden führen konzertante Ausflüge, zuweilen im Verein mit Partnerchören aus der jeweiligen Region. Und immer werden gewichtige musikalische Botschaften quer durchs epochale Spektrum mitgeführt: die großen Mendelssohn-Oratorien, das Brahms-Requiem, Draeseke, Schumann, Schubert, César Franck, selbst Verdis gewaltige „Missa da Requiem“.

Ein Repertoire-Spektrum, das Jochen Steuerwald, der seit 2008 Follerts Nachfolger im Amt des Landeskirchenmusikdirektors ist, noch kräftig ausbaut, neben den Großwerken des Kanons auch immer mit Perlen aus der Raritätenkiste zu würzen versteht, etwa aus den Tondichtermanufakturen von Carl Philipp Emanuel Bach, Georg August Homilius, Edward Elgar, César Franck oder John Rutter. Den Stabwechsel zelebrierten Follert und

Steuerwald 2007 – schöne Geste! – durch eine gemeinsame Aufführung von Singgemeinde und Evangelischer Jugendkantorei.

Und die Perspektiven? Zurzeit gibt es erst einmal „Aktionstage“, wie Ingeborg Möller, die Freundeskreisvorsitzende verrät. Gut organisierte Treffen mit kurzem Singen in kleiner Besetzung und individuellen Gruppenbegegnungen. Soziale Klammern gegen die Corona-Abstinenz. Und der Tusch zum 30. Geburtstag? Wird kraftvoll zelebriert, „sobald wir wieder dürfen“, bekräftigt Fördervereinsvorsitzende Ingeborg Möller.

*Gertie Pohlit*

## **ORGELWESEN**

### **Aus dem pfälzischen Orgelbau**

Trotz der Beschränkungen, die durch die Corona-Pandemie seit Mitte März notwendig geworden waren, konnten einige Orgelarbeiten zum Abschluss gebracht bzw. begonnen werden, unter größten Sicherheitsvorkehrungen.

#### 1. Böckweiler

Anlässlich der umfangreichen Kirchenrenovierung wurde die Oberlinger-Orgel (1967 I-P 8) durch Orgelbau Mayer/Heusweiler 2018 abgebaut und in der Werkstatt generalüberholt. Beim Wiederaufbau im Juli 2020 wurde auf Anregung des Architekten die Orgel auf der Empore seitlich versetzt und schräg zur Längsachse der Kirche aufgestellt, um das Westfenster im Kirchenraum erlebbar zu machen. Die anfänglichen Bedenken hinsichtlich der klanglichen Wirkung im Kirchenraum haben sich glücklicherweise nicht bestätigt.

#### 2. Duchroth

Die komplett original erhaltene pneumatische Denkmalorgel (Steinmeyer 1910 II-P 14) wurde durch Orgelbaumeister Gregor Feld/Norheim umfassend gereinigt, die Pneumatik überholt und das Pfeifenwerk vorsichtig

nachintoniert. Besonderheit der Orgel ist der „englische“ Prospekt mit original bemalten Freipfeifen. Das spätromantische Klangbild wurde nicht verändert.

### 3. Freimersheim

Die bis auf die Prospektpfeifen und Teile der Gebläseanlage original erhaltene Denkmalorgel des Orgelbauers Gustav Schlimbach/Speyer (1861 I-P 12) wird durch Orgelbaumeister P. Ohlert/Kirkel im kommenden Jahr denkmalgerecht restauriert werden. Die Balganlage (zwei Kastenbälge) wird wiederhergestellt; die Zink-Prospektpfeifen aus den 20er Jahren des vorigen Jahrhunderts werden wieder durch Zinnpfeifen in ursprünglicher Legierung ersetzt.

### 4. Kandel

Die bedeutende Denkmalorgel von Joseph Stiehr (1842, II-P 31) war in der Nachkriegszeit durch missglückte Restaurierungen verändert worden. Durch großzügige Hilfe der Landeskirche konnte mit der Einweihung am 16. August 2020 die umfangreiche denkmalgerechte Restaurierung und Teilrekonstruktion abgeschlossen werden. Die Arbeiten wurden in vorbildlicher Weise durch die französische Orgelbauwerkstatt Yves Koenig/Sarre-Union vorgenommen, wobei für die zu rekonstruierenden Teile Vorbilder von Stiehr-Organen, vor allem Bischoffsheim/Elsass, zugrunde gelegt wurden. Mit der Stiehr-Orgel besitzt die St. Georgskirche ein einzigartiges Klangdenkmal aus der Mitte des 19. Jahrhunderts und die einzige Orgel des Orgelbauers Stiehr in Deutschland aus dieser Zeit. Ein prachtvolles Instrument!

### 5. Kirchheimbolanden (Paulskirche)

Nach dem Grundsatzbeschluss des Presbyteriums zur höchst notwendigen Restaurierung der hochbedeutenden Denkmalorgel (Johann Michael Stumm 1745 III-P 39) wurden vier renommierte Orgelbauwerkstätten, die alle über sehr große Erfahrungen im Restaurieren von Stumm-Organen verfügen, zur Angebotsabgabe eingeladen. Die Angebote lagen bis Ende Mai 2020 vor. Sie reichen von konsequenter Rückführung auf das Erscheinungsbild von 1745, maßvollen Ergänzungen in der Pedaldisposition bis zur Beibehaltung der zusätzlichen Elektrifizierung („gewachsener Zustand“). Auch der Bau einer Zweitorgel ist angedacht, um die historische Orgel von Eingriffen freizuhalten. Bei allen Angeboten ist die konsequente Restaurierung der nahezu vollständig erhaltenen Originalsubstanz unbedingte

Voraussetzung. Die Diskussion um die endgültige Ausführung ist noch nicht abgeschlossen. Es besteht die Hoffnung, bis Ende diesen Jahres eine überzeugende Lösung gefunden zu haben, um den Auftrag erteilen zu können.

#### 6. Klingen

Nach aufwendiger Sanierung der Kirche und Ausbau der Denkmalorgel (Johann Carl Baumann ca. 1775 I-P 10) konnte jetzt der Auftrag für die Instandsetzung bzw. Restaurierung an die Orgelbauwerkstatt M. Vier/Friesenheim-Oberweier erteilt werden. Die Fertigstellung ist für das kommende Jahr vorgesehen. Auch bei diesem Projekt beteiligt sich die Landeskirche dankenswerterweise mit einem namhaften Zuschuss. Die Diskussion über die endgültige Ausführung ist noch im Gange. Unstrittig ist die Neuanlage der 1972 beseitigten originalen Spiel- und Registertraktur. Das Pfeifenwerk ist zum größten Teil noch erhalten.

#### 7. Luthersbrunn

Die Denkmalorgel (Walcker 1880 I-P 6) soll im Rahmen der noch in diesem Jahr beginnenden Kirchenrenovierung ausgelagert und anschließend denkmalgerecht restauriert werden. Bis auf das Register Viol di Gamb 8' und die Prospektpfeifen ist die Orgel original erhalten. Auch das bisher durch eine neuere Emporenbrüstung verdeckte Untergehäuse wird wieder freigelegt, ebenso die Farbfassung. Den Auftrag hat Orgelbaumeister M. Graser/Harthausen erhalten.

#### 8. Meckenheim

Die früheste original erhaltene Walcker-Orgel in der Pfalz (1854 II-P 15, Denkmalorgel) musste aufgrund von massivem Schimmelbefall saniert werden. Dabei konnte punktuell auch die 1988 durch Orgelbau Kuhn/Esthal ausgeführte Restaurierung ergänzt werden. Die Arbeiten wurden in vorbildlicher Weise durch Orgelbaumeister P. Ohlert/Kirkel durchgeführt und waren im Juni abgeschlossen.

#### 9. Neidenfels

Die Orgel (Weigle 1936, II-P 11) wurde anlässlich der Kirchenumgestaltung von Orgelbaumeister M. Graser, Harthausen, ausgebaut, gesichert, gereinigt und nach Fertigstellung wieder eingebaut.

#### 10. Sankt Alban

Das Schwesterinstrument von Duchroth (Steinmeyer 1912, Zimnol 1977 II-P 15, gleicher Aufbau, gleicher Prospekt) soll in nächster Zeit ausgereinigt werden. Voruntersuchungen haben stattgefunden. Die Veränderungen von Zimnol sind mit Sensibilität ausgeführt und als „gewachsener Zustand“ erhaltenswert.

#### 11. Speyer, Gedächtniskirche der Protestation

Im Frühjahr 2021 soll die neue Chororgel (Klais/Bonn II-P 24) aufgestellt und voraussichtlich an Pfingsten eingeweiht werden. Derzeit wird der Standort hinter dem Altar, an dem auch die bisherige Chororgel (Oberlinger 1956) steht, zur Aufstellung des neuen Instruments vorbereitet. Die Oberlinger-Orgel wird verkauft werden.

#### 12. Webenheim

Die mechanische Kegelladenorgel (II-P 15) wurde von Walcker für die Weltausstellung in Wien 1873 gebaut und anschließend für die Webenheimer Kirche erworben: Leider ist das Denkmalinstrument 1955 nach damaligen Vorstellungen in seiner Disposition verändert worden. Die Orgel soll wegen Umgestaltung der Kirche (Columbarium) durch Orgelbau Mayer/Heusweiler gesichert und die Veränderungen im Pfeifenwerk rückgängig gemacht werden. Da die gesamte technische Anlage einschließlich Gebläseanlage original erhalten ist, wäre eine denkmalpflegerische Restaurierung problemlos möglich und würde der zukünftigen Bestimmung der Kirche sehr entgegenkommen. Die Orgel ist ein Unikat in der pfälzischen Landeskirche, da beide Manuale im Schwellkasten stehen.

#### 13. Wolfersheim

Angeregt durch die vorbildliche Restaurierung der Walcker-Orgel in Mimbach soll nun auch die kleine Schlimbach-Orgel (Gustav Schlimbach 1857 I-P 10) denkmalgerecht restauriert werden, die teilweise massive Eingriffe erdulden musste. Auf Grundlage des ausführlichen Untersuchungsberichts des Orgelbausachverständigen wurden Angebote eingeholt. Zurzeit laufen Anträge auf Fördermittel.

*Gero Kaleschke*

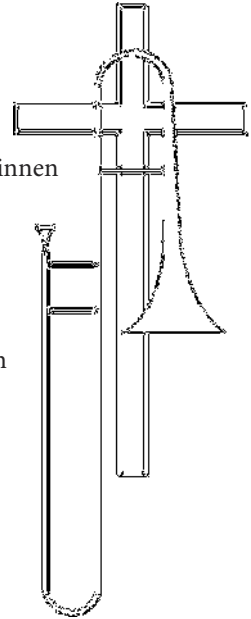
Orgelbausachverständiger



# POSAUNENARBEIT

## Veranstaltungen des Landesverbands evangelischer Posaunenchöre in der Pfalz 28.11.2020–15.4.2021 (Auswahl)

- 2.–6.1.2021 Chorleitungs- und Bläserlehrgang  
(in Kooperation mit der Badischen Posaunenarbeit)  
Martin-Butzer-Haus Bad Dürkheim
- 10.1.2021 Bezirksbläsertag Bezirk Pfälzerwald  
Evangelisches Gemeindehaus Trippstadt
- 16.1.2021 Literaturblasen für fortgeschrittene Bläser\*innen  
und Chorleiter\*innen  
Evangelisches Gemeindehaus Freinsheim
- 5.–7.2.2021 Bezirksbläserwochenende Bezirk Speyer/  
Ludwigshafen  
Gemeindehaus Apostelkirche Ludwigshafen
- 14.–16.2.2021 Probenfahrt Jugendposaunenchor Pfalz  
Martin-Butzer-Haus Bad Dürkheim
- 17.2.2021 Sitzung des Posaunenrats  
Gemeindehaus der Stiftskirche Landau
- 27.2.2021 Jungbläserntag Bezirk Speyer/Ludwigshafen  
Comenius-Kirche Ludwigshafen-Oggersheim



Eventuell müssen geplante Veranstaltungen abgesagt werden, wenn die aktuell geltenden Hygieneverordnungen des Landes Rheinland-Pfalz bzw. des Saarlands eine Durchführung unmöglich machen. Wir informieren die angemeldeten Teilnehmer\*innen jeweils per E-Mail über den aktuellen Planungsstand.

Nähere Informationen und weitere Veranstaltungen der Pfälzischen Posaunenarbeit unter: [www.posaunenarbeitpfalz.de](http://www.posaunenarbeitpfalz.de)

## **Kampagne „Corona durchkreuzen – querblech durch die (Saar-)Pfalz“**

27 Auftritte gegen Einsamkeit, Mutlosigkeit und Rücksichtslosigkeit. Homburg/Saar an einem Sonntag in den Sommerferien 2020: Auf dem riesigen Christian-Wegner-Platz inmitten der Einkaufsmeile haben sich über 20 Bläser\*innen mit drei Metern Abstand zueinander aufgestellt, ganz entsprechend den Regelungen, die derzeit für Posaunenchoräle von den Landesregierungen erlassen sind. Sie haben nie zuvor in dieser Besetzung zusammen geprobt oder gespielt. Dennoch schlagen alle ganz ruhig und gelassen ihre Noten auf: sommerliche Choräle wie „Geh aus, mein Herz“ und weltliche Stücke wie ein Vivace von Händel oder das jazzige „Make a joyful sound“ von Richard Roblee und: Was da unter der Leitung von Landesposaunenwart Christian Syperek erklingt, lässt sich hören, lässt aufhorchen, sodass Menschen, die als Passanten vorbeikommen, stehen bleiben, verweilen, neugierig nach dem Aufsteller schauen, der das Motto des etwa 30-minütigen Platzkonzertes vorstellt. Spontan klatschen sie nach jeder Musik Beifall. Als ich mit der Spendendose für den Corona-Nothilfefonds der Diakonie Pfalz herumgehe, kramen viele anerkennend den einen oder anderen Euro aus ihrer Hosentasche oder aus dem Geldbeutel. Eine Familie schaut etwas betreten, der Vater sagt: „Entschuldigung, wir haben kein Geld dabei!“ Kann sein, denke ich, kann natürlich aber auch eine Ausrede sein, um nichts spenden zu müssen.

Entstanden ist die Idee in meinem Sommerurlaub: Nach schlimmen Monaten schien – zumindest in Europa – zunächst das Ärgste überstanden zu sein. Neben den Opfern und ihren Familien hatten besonders Pflegekräfte und Ärzt\*innen unter dauerhaftem Stress, aber auch unter Diskriminierung und Ausgrenzung zu leiden gehabt. Und dann gab es da die pflegebedürftigen oder beeinträchtigten Menschen, die, um sie vor dem Virus zu schützen, über lange Wochen von der Außenwelt, sogar von ihren Angehörigen abgeschottet waren. Uns Bläser\*innen war sowohl das gemeinsame Proben wie das Spiel zum Lob Gottes im Gottesdienst praktisch verboten. In dieser Situation war vielen Bläser\*innen aus den Posaunenchorälen bewusst geworden, welche Möglichkeiten ihr Instrument ihnen bietet: Sie brauchten weder künstliche Verstärkung noch sehr viele Mitspieler\*innen, um gehört zu werden, um anderen Menschen eine Freude zu machen, um ein Zeichen der Ermutigung und der Anerkennung für das besonders geforderte und gefährdete Pflegepersonal zu setzen. Allein oder in kleinen



Gruppen stellten sie sich abends auf ihren Balkon, am Wochenende vor Krankenhäuser und Pflegeheime, manche sogar täglich, um Choräle passend zum Kirchenjahr und gern gehörte Volkslieder oder Weltmusik zu spielen.

Da in Rheinland-Pfalz noch einige Ferienwochen vor uns lagen, machte ich unserem Landesposaunenwart Christian Syperek den Vorschlag, an den nächsten fünf Wochenenden kreuz und quer in zwölf Städte im Bereich der Landeskirche zu fahren und Bläser\*innen der Region zu Platzkonzerten einzuladen: jeweils vor mindestens einer Pflegeeinrichtung und auf einem öffentlichen Platz. Christian sagte innerhalb von einer Stunde (!) zu, obwohl klar war, was da an organisatorischer und zeitlicher Belastung auf ihn und mich zukommen würde: aktive Bläser\*innen der Posaunenchor für die Aktion in ihrer Region gewinnen, geeignete Pflegeeinrichtungen ausfindig machen und mit den Verantwortlichen klären, ob wir zu einem bestimmten Termin willkommen sind; Information und Kontakt zur lokalen Presse. Was sich aber am zeitaufwändigsten gestaltete, war, die Zustimmung bzw. Genehmigung der Ordnungsämter der Städte zu erhalten. Das gelang leider, wie sich herausstellte, nicht immer. Aber immer fanden wir eine kreative Lösung, dennoch im öffentlichen Raum gehört zu werden.

Meine anfänglichen Bedenken, ob wir immer eine spielfähige Besetzung zusammen bekommen würden, stellten sich bald als unbegründet heraus.

Die Resonanz war mit insgesamt etwa 150 Bläser\*innen aus den Posaunenchorern der evangelischen Landeskirche und der Stadtmission überwältigend, manchmal musste Christian sogar etwas bremsen, damit wir vor Ort untereinander den vorgeschriebenen Mindestabstand einhalten konnten. Ganz wunderbar zeigt sich, dass die langjährige professionelle Unterstützung und Anleitung der Posaunenchorer durch Christian Syperck seit 2014 und zuvor durch seinen Vorgänger Traugott Baur, fruchtbar war: Die Spontanchorer sind jederzeit in der Lage, das zuvor bekannt gegebene Programm ohne Probe ansprechend und mit Freude zu Gehör zu bringen. So überlegt Christian schon, ob wir im Landesverband noch eine zweite Runde von Platzkonzerten initiieren sollen. Vorerst aber fand die Kampagne am ersten Sonntag nach dem rheinland-pfälzischen Schulbeginn in Speyer vor dem Dom ihren Abschluss, verbunden mit der Übergabe der gesammelten Spenden für die Corona-Nothilfe in Höhe von über 1500 Euro an Landesdiakoniefarrer Albrecht Bähr.

Mein persönliches Fazit: Ich habe sehr viele sehr sympathische Bläser\*innen aus der Pfalz kennengelernt und mit großer Freude mit ihnen Musik gemacht, vielleicht einige ermutigt, auch in Zukunft an ihrem Ort nach draußen zu gehen, um mit ihrem Instrument von dem zu erzählen, was unser Leben trägt. Wir haben gemeinsam hunderten von Bewohner\*innen der Alten- und Pflegeheime und der Wohnheime für Beeinträchtigte durch unsere Musik ein Lächeln auf ihr Gesicht gezaubert. Wir haben den Mitarbeiter\*innen unsere Anerkennung und Solidarität für ihre Arbeit gezeigt. Wir haben sehr vielen, zum Teil sehr kirchenfernen Menschen in den Städten mit unserer Musik auch ein Stück der christlichen Botschaft vermittelt und nebenbei für den guten Zweck gesammelt. Ich bin sehr dankbar für diese intensive Zeit, für die vielfältigen Begegnungen, und auch für eine Kirche, die für die Arbeit der Posaunenchorer – und damit auch für mich als katholischen Christ – einen kompetenten und kooperativen Berufsmusiker beschäftigt!

Zurück nach Homburg: Gegen Ende unseres Platzkonzertes kommt ein Mann auf mich zu, den ich als den Familienvater wiedererkenne, der zuvor beklagte kein Geld dabei zu haben. Nun steckt er freudestrahlend 20 Euro in die Spendendose. Als ich ihn fragend anschau, sagt er lachend: „Ich bin schnell zurück nach Hause gelaufen und habe das Geld geholt: Was ihr hier macht, ist so klasse, dass wir das auf jeden Fall unterstützen wollen!“

*Matthias Lambrich*

## PERSONALIA

### Zum Tod von Pfarrer i.R. Albrecht Roth

Er war ein kerniger und wortgewaltiger Prediger. Und doch verpasste er kaum eine Gelegenheit, die rein verbale Verkündigung freudig unter das Primat der Musica Sacra zu stellen. Wie etwa 1973, als er in der kleinen deutsch-lutherischen Gemeindekirche im kroatischen Virovitica den Jubel-Psaln „Singet dem Herrn ein neues Lied“ so eloquent und schwungvoll deutete, dass selbst die etwas rüde Dorfjugend fasziniert zur Kanzel emporblickte. Um ihn hernach – erst recht verblüfft – bei der gleichnamigen Bach-Motette als Sänger in der Bass-Formation der Evangelischen Jugendkantorei der Pfalz zu entdecken.



Albrecht Roth hat mannigfaltig Spuren hinterlassen im Feld der pfälzischen Kirchenmusik. Sie war ihm als Aufgabe, als Herausforderung stets präsent. Geboren 1944 in Bad Dürkheim, aufgewachsen in Bissersheim, waren Theologie und Musik schon in der Jugend ausgeprägte Leidenschaften. Ganz selbstverständlich trat er während der Studienjahre in Mainz und Heidelberg in die Evangelische Jugendkantorei der Pfalz ein; seinen Orgel- und Chorleitungsunterricht – unter anderem bei Karl Kohlmeyer – hatte er da schon mit C-Prüfung abgeschlossen.

Nach dem Vikariat in Bellheim folgte 1973 die Pfarrstelle in Lamsheim und ab Oktober 1982 bis zum Ruhestand 2007 das Predigtamt der Luther-Kirche Frankenthal. Immer wieder hat er sich als Organist und Chorleiter in Kirchheim und Weisenheim am Sand eingebracht, später dann – nachdem Beruf und Familie in verstärkt beanspruchten, er auch altersbedingt nicht mehr zu den „aktiven“ Jugendkantoreilern zählte – wechselte Albrecht Roth, ungebrochen sangesfreudig, zum Evangelischen Oratorienchor. Der Freundeskreis der Evangelischen Jugendkantorei der Pfalz indes, der 2020 sein 25-jähriges Bestehen feiert, geht wesentlich auf seine Initiative zurück. Und im Vorstand des längst unverzichtbaren Gremiums hat er über viele Jahre einsatzfreudig gewirkt.

Vor allem aber übernahm Albrecht Roth 1994 aus den Händen von Karl Martin Hust das wichtige Ehrenamt des Landesobmanns für die Kirchenmusik; und engagierte sich zusätzlich bis zum Dienstenende auch auf regionaler Amtsebene für das Dekanat Frankenthal. „Er arbeitete mir stets sehr sachlich und aufrecht zu, war mir ein wichtiges, hilfreiches und engagiertes Gegenüber“, erinnert sich LKMD Jochen Steuerwald dankbar.

Als es 2006 schlecht stand um den Erhalt des Johann-Sebastian-Bach-Hauses in Klingenstein, der „Heimat-Adresse“ der evangelischen Kirchenmusik, für deren Erhalt Albrecht Roth vehement focht, überbrachte er Resolution und Unterschriftensammlung persönlich der in Bad Herrenalb tagenden Landessynode. Für den Moment erfolgreich.

Und immerzu, erst recht nach der Familiengründung, klang und sang es im Hause von Gabriele und Albrecht Roth, folgten auch die drei Kinder wie selbstverständlich der kirchenmusikalischen Spur. Am Palmsonntag, kurz vor Vollendung seines 76. Geburtstags, ist Albrecht Roth in Großkarlbach verstorben. Dass der überaus herzliche und menschlich zugewandte Theologe am Vortag des Fests der Auferstehung zu Grabe getragen wurde – es hätte ihm mutmaßlich gefallen; freilich – das ob der Pandemie-Maßnahmen Fehlen des Gesangs aus vielen Kehlen hätte er gewiss vermisst.

*Gertie Pohlit*

### **Orgelbausachverständiger Gero Kaleschke beendet aktiven Dienst**

Nachdem er am 23.10. seinen 80. Geburtstag feiern durfte, beendet Studiendirektor i.R. Gero Kaleschke mit dem Ablauf des Jahres 2020 seinen aktiven Dienst als Orgelbausachverständiger der Evangelischen Kirche der Pfalz. Seine Nachfolge tritt Dr. Andreas Schmidt aus Landau an, der bereits seit mehreren Jahren mit einem Teilauftrag unterstützend tätig ist.

Gero Kaleschke studierte in Mainz Mathematik und Physik und war 1969 bis 2005 am Hans-Purmann-Gymnasium in Speyer als Lehrer tätig, seit 1982 im Rang eines Studiendirektors.

Seit seinem 14. Lebensjahr, also seit 66 Jahren, ist Gero Kaleschke auch als Organist in Gottesdienst und Konzert tätig. Seit 1966 amtiert er an der großen, nach seinen Plänen 1997 erweiterten viermanualigen Steinmeyer-Orgel der Martin-Luther-Kirche Neustadt-Winzingen. Hier zählen seine



Neujahrsmatinee seit Jahrzehnten zum festen Bestandteil des Jahreslaufs. Seine umfassende organistische Ausbildung genoss Gero Kaleschke bei Winfried Jungkunz, Karl Hochreither, Diethard Hellmann (Mainz) und Domorganist Ludwig Dörr (Speyer). 1973 wurde er mit dem 1. Preis für Orgelimprovisation beim Orgelwettbewerb der kirchenmusikalischen Ausbildungsstätten der Bundesrepublik Deutschland in Lübeck ausgezeichnet. An den kirchenmusikalischen Seminaren in Neustadt und Kaiserslautern war Gero Kaleschke als

Lehrbeauftragter für Orgelspiel tätig.

Sein stupendes und breit gefächertes Wissen, seine große Fachkompetenz und den immensen Sachverstand im Bereich des Orgelbaus erwarb Gero Kaleschke autodidaktisch. Nachdem er bereits seit 1974 als freier Mitarbeiter sein Wissen und seine Fähigkeiten in den Dienst der Orgelpflege unserer Landeskirche gestellt hatte, erfolgte 1980 seine offizielle landeskirchliche Beauftragung, zunächst als stellvertretender Orgelsachverständiger, ab 1990 als amtlicher Orgelbausachverständiger. In dieser Funktion betreute er rund 560 Orgeln im Bereich unserer Landeskirche. Über 600 Renovierungsmaßnahmen, Reparaturen, Um- und Neubauten wurden in dieser Zeit betreut. Es entstanden viele Dutzende Bestandsaufnahmen, gutachterliche Stellungnahmen und Empfehlungen. Anlässlich von Neubauten und größeren Restaurierungsmaßnahmen wurden ca. 60 hochwertige Festschriften aufgelegt, die von Kaleschke als Reihe konzipiert und editorisch betreut wurden. Über 40 bzw. 46 Jahre hinweg hat der Sachverständige Gemeinden, Presbyterien und Pfarrpersonen betreut und beraten. Dabei war ihm stets wichtig, so oft wie möglich vor Ort zu sein, was sich vor allem während der Durchführung von Orgelmaßnahmen stets als äußerst segensreich erwiesen hat. Besondere Verantwortung und Sorgfalt erforderten die Pflege und der Erhalt der historisch wertvollen Orgeln u.a. aus den Werkstätten Geib, Stumm, Hartung, Seuffert, Wagner, Schlimbach und Walcker. Kaleschkes herausragende Kompetenz wurde und wird immer wieder auch bei sensiblen Orgelprojekten außerhalb unserer Landeskirche nachgefragt, z.B. Oberwesel (Liebfrauen), Fulda (Dom), Mainz (Hl. Kreuz), Weingarten/Württemberg (Basilika), daneben auch bei zahlreichen Projekten im Bistum Speyer.

In fragloser Selbstverständlichkeit und großer Bescheidenheit hat Gero Kaleschke in ehrenamtlicher Tätigkeit über Jahrzehnte hoch engagiert zum Erhalt des Kulturguts und Weltkulturerbes Orgel in der Pfalz maßgeblich und Maßstäbe setzend beigetragen. Für seine singuläre Leistung, die bereits 2013 mit der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes am Bande gewürdigt wurde, spricht die Evangelische Kirche der Pfalz Gero Kaleschke großen Dank, höchste Anerkennung und größte Wertschätzung aus.

Wir wünschen Herrn Kaleschke viele weitere gute Jahre zusammen mit seiner Frau Ursel Kaleschke, die als examinierte Kirchenmusikerin ebenfalls seit Jahrzehnten segensreich in unserer Landeskirche wirkt. Das Angebot, seine unvergleichliche Kompetenz und sein großes Wissen, gerade auch im Hinblick auf die historischen Orgeln, weiterhin als Berater im Hintergrund zur Verfügung zu stellen, wird nicht nur sein Nachfolger Dr. Andreas Schmidt dankbar und gerne in Anspruch nehmen.

*Jochen Steuerwald*

## **KIRCHENMUSIK NEBEN BERUF**

Die meisten Chorleiter\*innen, Posaunenchorleiter\*innen und Organist\*innen sind neben- oder ehrenamtlich tätig. In der Rubrik „Kirchenmusik neben Beruf“ kommen einige von ihnen zu Wort, stellvertretend für die vielen, die ebenso engagiert ihren Dienst tun. In dieser Ausgabe:

Silke Schönenberger, Schulleiterin, Grundschule  
Leitung und Jungbläserausbildung Posaunenchor Rohrbach

### ***1. Wie sind Sie zur Kirchenmusik gekommen? Gab es da ein Schlüsselerlebnis?***

Mein Interesse wurde geweckt durch meinen Opa, der in einem Musikverein musizierte. Ein Schlüsselerlebnis war, als ich ihn zum ersten Mal als Solist bei einem Gottesdienst hörte – ich war fasziniert und wollte von da an auch ein Blechblasinstrument lernen. Leider durfte er es nicht mehr miterleben, da er früh an einem Hirntumor verstarb, aber seine Trompete hüte ich bis heute. Unser damaliger Pfarrer Weber gründete 1976 hier in Rohr-





bach den Posaunenchor. Er warb in der Schule für eine neue Jungbläsergruppe, und so trat ich dieser 1980 bei. Durch die Bläserfreizeiten wurde ich endgültig mit dem „Posaunenchorvirus“ infiziert.

## **2. Was treibt Sie an in Ihrer musikalischen Arbeit?**

– die Bedeutung des Posaunenchores für die musikalische Arbeit der Gemeinde, – die Erfahrung, dass wir Menschen erreichen, auch die, die vielleicht der Kirche fernstehen, – gleichzeitig die aktive Jugendarbeit vor Ort (aber auch übergreifend): junge Menschen über die Musik zu erreichen und in die Posaunenchorarbeit und in die Kirchengemeinde hineinwachsen zu sehen, – die Generationen zusammen zu führen, – genau diese Vielfalt zu genießen – und dass ich motivieren kann miteinander zu üben und Musik gut zu präsentieren.

## **3. Haben Sie einen Lieblingskomponisten, ein Lieblingsstück?**

Musik ist für mich oft anlassbezogen, somit auch, was ich in bestimmten Situationen gerne höre. Aber einen Lieblingschoral habe ich: „Bleib bei mir Herr“ (EG 488).

## **4. Wie sieht Ihre Familie die Sonntagsdienste?**

Entspannt, da ich das Glück genieße, dass wir alle im Posaunenchor gemeinsam musizieren, einschließlich meiner Schwester mitsamt ihrer kompletten Familie – darüber bin ich froh und dankbar.

## **5. Wenn Sie Ihre Tätigkeit in der Kirchenmusik überdenken: Worüber können Sie sich am meisten freuen? Was ärgert Sie?**

Kirchenmusik, insbesondere die Posaunenchorarbeit, ist für mich ein großes Stück Heimat durch die Gemeinschaft, die ich hier erfahre über Ortsgrenzen hinaus. Aber auch Heimat im geistlichen Sinne. Insbesondere die Bläserlehrgänge haben mich geprägt und mein Leben bereichert. Ich erfreue mich an der Schlüsseltätigkeit, Menschen über die Musik mit Glauben und Kirche in Kontakt zu bringen. Ebenso erfreue ich mich an jedem Nachwuchsbäser, der den Sprung in den Posaunenchor schafft und dort hineinwächst und vielleicht sogar Verantwortung übernimmt. Ärgern

kann ich mich über kurzfristige Absagen oder auch, wenn man Kinder/Jugendliche ausgebildet hat und sie dann „wegbrechen“, wenn sie unterstützend im Gesamtchor wirken könnten. Trotzdem sehe ich ihre Ausbildungszeit als gut, denn vielleicht bleiben sie ja gerade dadurch offen für die Kirche.

**6. *Erinnern Sie sich an eine besondere oder auch kuriose Begebenheit?***

Kurios ist bestimmt, dass mein Vater befürwortete, dass ich in den Posaunenchor gehe, aber dachte, ich würde dort Klarinette spielen lernen. Ich wusste aber ganz genau, dass ich ein Blechblasinstrument lernen wollte, was er dann auch voll unterstützte.

**7. *Wo sehen Sie sich als Kirchenmusikerin in 20 Jahren?***

Hoffentlich immer noch aktiv musizierend in einem Posaunenchor – als Mitglied und gerne als Vertretung oder bei Bedarf Unterstützung für den Nachwuchs am Dirigentenpult.

## **EHRUNGEN**

In großer Treue engagieren sich Frauen und Männer in der pfälzischen Kirchenmusik. Für langjährige Treue als Bläser\*in, Chorleiter\*in, Organist\*in sowie Sänger\*in wurden geehrt:

### **Dekanat Frankenthal**

Prot. Kirchenchor Beindersheim: Manfred Knecht (25 Jahre), Ingeburg Spies (25)

### **Dekanat Germersheim**

Apostelkirche Lustadt: Christa Gamber (60 Jahre), Brigitte Siegrist (60), Heidrun Böttcher (35), Theo Straetmans (35), Elisabeth Dörr (25), Juliane Lothringen (25), Bärbel Abraham (10), Hedwig Göllinger (10), Beate Krebs (10), Dörthe Naujok (10), Ilse Schaaf (10), Heinz Schmitt (10), Pia Spielmann (10), Elfriede Theis (10), Sabine Zuber (10)

### **Dekanat Homburg**

Kirkel-Neuhäusel: Hannelore Schwartz (50 Jahre), Günter Schmalz (40), Hermann Heid (25), Toni Kobel (25), Werner Richert (25), Maria Hirsch (20), Andrea Schwartz (20), Ute Falthäuser (15), Roland Tschierschke (15)

### **Dekanat Landau**

Prot. Kirchenchor Godramstein: Pfr. i.R. Martin Kuntz (40 Jahre)

### **Dekanat Ludwigshafen**

Prot. Kirchenchor Rheingönheim: Heinz Weigel (65 Jahre), Reiner Kannengießner (40)

### **Dekanat Neustadt/W.**

Prot. Kirchenchor Haardt: Anita Deidesheimer (75 Jahre), Edwin Deidesheimer (75), Roswitha Groh (40), Ingrid Günther (40)

### **Dekanat Speyer**

Gemeinde Limburgerhof: Hans-Jürgen Kleemann (50 Jahre Organist)

### **Evangelische Jugendkantorei der Pfalz**

LKMD Jochen Steuerwald (25 Jahre Chorleitung)

### **Diakonissen Speyer**

Sr. Ruth Zimbelmann (39 Jahre Kantorin)

## **AUSBILDUNG – FORTBILDUNG – PRÜFUNGEN**

### **Pop- und Gospelchorleitungs-Workshop**

Am 22.8.2020 fand in Pirmasens unter Leitung der Populärmusikbeauftragten Croissant und Markutzik ein Workshop für Pop- und Gospelchorleitung statt. Dankenswerterweise wurden von der Johanniskirchengemeinde Pirmasens die Räumlichkeiten und das Equipment zur Verfügung gestellt.



Neun Teilnehmende hatten sich erwartungsfroh an diesem Samstagmorgen eingefunden. Unter Einhaltung sämtlicher Corona-Auflagen konnten wertvolle Impulse gegeben werden. So standen zum Beispiel Themen wie genretypische Vierklänge, Subdivision, Groove, Stimmbehandlung und dirigentische Fragen auf der Agenda, die von den beiden Leitern abwechselnd erläutert wurden. Schnell wurde klar, dass das klassische Dirigat sich von der Art und Weise Populärmusik zu dirigieren deutlich unterscheidet. So steht zum Beispiel nicht wie in der klassischen Kirchenmusik das metrisch-orientierte Dirigat im Vordergrund, sondern oft das Impulsdirigat oder die Frage wie die Dirigentin/der Dirigent einen gemeinsamen Groove in den Chor hineinragen kann.

Natürlich kann bei einem Ein-Tages-Workshop vieles nur angerissen und nicht tiefgründig erarbeitet werden. Etwas Abhilfe kann hier vielleicht das umfangreiche Skript liefern, das die Kursteilnehmenden zur Vertiefung der besprochenen Inhalte und als weitere Hilfestellung erhalten haben.

Alle Beteiligten waren sich einig, dass dieser Workshop eine absolut lohnenswerte Erfahrung war. Zudem wünschte man sich eine zeitnahe Fortsetzung.

*Tobias Markutzik*

## **Kirchenmusikalische Fortbildungskurse 2021**

- Kurs 1: Dirigieren für Chorleiter\*innen  
27.3.2021 in Bad Dürkheim
- Kurs 2: Workshop Populärmusik  
7.–9.5.2021 in 66482 Zweibrücken
- Kurs 3: Tastenworkshop  
1.–3.10.2021 in 76829 Landau in der Pfalz
- Kurs 4: Gemeinden zum Singen anleiten  
20.11.2021 in 67434 Neustadt an der Weinstraße

Nähere Informationen zu den Fortbildungsveranstaltungen des Landesverbands für Kirchenmusik und des Amts für Kirchenmusik sowie den **Anmel-**

**debogen** finden Sie auf dem beiliegenden Flyer 2021 und unter [www.evkirchenmusikpfalz.de](http://www.evkirchenmusikpfalz.de) / Fortbildung

### Werkstatt-Tage für Kirchenmusiker\*innen 2021

19.–21. Februar	Butenschoen-Haus, Landau
24. April	Gemeindehaus, Kandel
26. Juni	Gemeindehaus Alte Lateinschule, Grünstadt
10.–12. September	Butenschoen-Haus, Landau

Die eintägigen Werkstatt-Tage zählen im Sinne der Prüfungsordnung mit dem Faktor 0,5. Das heißt, dass die Teilnahme an zwei eintägigen Veranstaltungen der Teilnahme an einer Wochenendveranstaltung gleichgesetzt wird.

### C-Prüfungen 2021

26./27. März	Repetitorium	7.–11. Mai	C-Prüfung
17./18. September	Repetitorium	19.–23. November	C-Prüfung

### Wir gratulieren zur bestandenen D-Prüfung

Elisabeth Dieterich	Seminar Grünstadt	Teilbereich Orgel
Niklas Hermes	Seminar BZA/Landau	Teilbereich Chorleitung
Tabea Kohler	Seminar BZA/Landau	Teilbereich Orgel
Katharina Krause	Seminar Grünstadt	Teilbereich Orgel
Jona Reiser	Seminar BZA/Landau	Teilbereich Chorleitung
Silas Schaubhut	Seminar BZA/Landau	Teilbereich Orgel
Anna Zimmermann	Seminar Neustadt	Teilbereich Orgel

## VERSCHIEDENES

### Neues Evangelisches Gesangbuch

Das Projekt „Neues Evangelisches Gesangbuch“ hat seit einiger Zeit eine eigene Website: [www.ekd.de/gesangbuch](http://www.ekd.de/gesangbuch). Dort ist nicht nur Näheres zu den historischen Wurzeln des Evangelischen Gesangbuchs und bereits bestehende digitale Möglichkeiten zu finden, sondern auch regelmäßige

Informationen über den aktuellen Stand im Revisionsprozess. Ergänzend dazu wird ab voraussichtlich Ende des Jahres ein regelmäßiger E-Mail-Newsletter erscheinen. Interessierte können sich bereits jetzt als Abonent\*in für den Newsletter eintragen.

Ideen und Gedanken zum neuen Gesangbuch können per Mail direkt an das Projektbüro gesendet werden: [impulsegesangbuch@ekd.de](mailto:impulsegesangbuch@ekd.de)

## NOTEN UND MEHR

Nachfolgende Verlage haben Rezensionsexemplare zur Verfügung gestellt, die im Amt für Kirchenmusik eingesehen werden können:

### ORGEL

Hakim, Naji: **Tanets (Tanz)** für Orgel, Schott Music ED 23167

Willscher, Andreas: **Orgelwerke** Band 11: 8 Kompositionen für Orgel manualiter. Dr. J. Butz Musikverlag, Nr. 2955

Franck, César: **L'Organiste**, Orgelbearbeitung Band 3. Bearbeitet und herausgegeben von Martin Böcker, Dr. J. Butz Musikverlag, Nr. 2962

Mendelssohn Bartholdy, Felix: **Orgeltranskriptionen** Band 4, 4 Transkriptionen aus dem Klavierwerk, bearbeitet und herausgegeben von Martin Schmeding, Dr. J. Butz Musikverlag, Nr. 2965

Rinck, Christian Heinrich: **Fantasie und Fuge**, Erstausgabe. Hrsg. von Tobias Zuleger, Dr. J. Butz Musikverlag, Nr. 2961

**Best loved Melodies**. 9 beliebte Melodien in leichten Orgelbearbeitungen. Bearbeitet und herausgegeben von Edward Tambling, Dr. J. Butz Musikverlag, Ausgabe mit Pedal Nr. 2956 / Ausgabe ohne Pedal Nr. 2957

Leinhäuser, Franz: **Orgel-Codas zu den Halleluja-Rufen im Gotteslob**. Bärenreiter BA 11262

### CHOR

Todd, Will: **Three jazz hymns**. Come down, O Love divine (Down Ampney), God is Love/ Love Divine (Blaenwern), Let all mortal flesh keep silence (Picardy) mixed voices (SATB) & piano with optional jazz ensemble. Boosey & Hawkes, ISMN 979-0-060-13641-2

Schronen, Alwin M.: **I am grateful to my Lord** für gemischten Chor (SSAATTBB) a cappella, Partitur, Schott Music, C 59119

Vasks, Pēteris: **The Fruit of Silence** für gemischten Chor und Orgel, Spielpartitur, Schott Music, C 59592

Michel-Becher, Jutta: **Silberklang im Kirchenjahr**. Das Seniorenchorbuch für dreistimmigen Chor (SAB) mit Klavier, Chorpertitur, Großdruck, Schott Music ED 23108-1

Göttsche, Gunther Martin: **Missa in F** Op. 84 für SATB und Bläser, Bläserpartitur, Dr. J. Butz Musikverlag, Nr. 2953 A

Göttsche, Gunther Martin: **Missa in F** Op. 84 für SATB und Orgel, Orgelpartitur, Dr. J. Butz Musikverlag, Nr. 2953 B

Arnesen, Kim André: **Ave Regina cælorum** for SSAA (with divisi) a cappella, Boosey & Hawkes, ISMN 979-0-060-13702-0

McGlade, Becky: **Infant Holy** for SATB a cappella, Boosey & Hawkes, ISMN 979-0-060-13724-2

McGlade, Becky: **The Lamb** for SATB (with divisi) a cappella, Boosey & Hawkes, ISMN 979-0-060-13723-5

Newton-Rex, Ed: **I heard the bells on Christmas Day** for SATB a cappella, Boosey & Hawkes, ISMN 979-0-060-13715-0

Treseder, Gareth: **On Yesternight I saw a sight** for SSAA a cappella, Boosey & Hawkes, ISMN 979-0-060-13713-6

McGlade, Becky: **In the bleak midwinter** for SSAA a cappella, Boosey & Hawkes, ISMN 979-0-060-13728-0

**Laudato si. Kinder singen für den Frieden.** Chorbuch zum bayerischen Kinderchortreffen der Pueri Cantores in Altötting, Bärenreiter BA 8968

Jansson, Märten: **An Elemental Elegy** für gemischten Chor (SATB); Bärenreiter BA 8529

Schmitzberger, Julia: **Lieder vom Licht** für gemischte Stimmen und Frauenstimmen, Dehm Verlag Limburg, Edition DV 74

Gabriel, Thomas: **Mich wundert, dass ich so fröhlich bin.** Ein Lebensweg in Volksliedern für dreistimmigen Frauenchor SMezA(B), Instrumente (altern.) und Klavier, Dehm Verlag Limburg, Edition DV 68/01

#### MESSEN, ORATORIEN

Mendelssohn Bartholdy, Felix: **Lobgesang.** Eine Symphonie-Kantate nach Worten der Heiligen Schrift MWV A 18 / op. 52. Herausgegeben von John Michael Cooper, Bärenreiter-Verlag, Partitur BA 9092 und Klavierauszug vom Komponisten BA 9092-90

Gabriel, Thomas: **Südtiroler Messe: Zu dir Gott, kommen wir.** Gemeinde, Kinderchor, Chor, Klavier und Orgel, Chorpartitur, Dehm Verlag Limburg, ISMN 979-0-50226-086-6

Alexander Bayer, Liam Lawton: **Mehr als zu erwarten. Irische Messe II.** für vierstimmigen gemischten Chor, Gemeinde und Klavier, Dehm Verlag Limburg, Edition DV 69

#### FACHLITERATUR

Barbara Lange und Hans-Jürgen Kaiser: **Basiswissen Kirchenmusik Gesamtset** (Band 1-4, Registerband, CD Workshop Dirigieren). Aktualisierte Neuauflage, Carus Verlag CV 24.129/00

#### CDs

„Schpilt a Frejlachs“ - neue CD der Klezmerband Naschuwa

Das Klezmerquartett Naschuwa – bestehend aus Thore Benz (Contrabaß), Rainer Ortner (Akkordeon) Tom Damm (Gitarre und Darbouka) und Matthias Helms (Geige und Gesang) – hat nach zehn Jahren seine vierte CD veröffentlicht. Naschuwa schlägt einen musikalischen Bogen und ist in den unterschiedlichen Regionen der jüdischen Musik zu Hause. Die CD trägt denselben Titel wie das aktuelle Konzertprogramm „Schpilt a Frejlachs“ und wartet mit 16 Titeln und dem für Naschuwa typischen Genremix auf: jiddische und hebräische Lieder und Klezmer. Virtuose und balladeske Klezmerstücke, jiddische Lieder aus der Welt des ost- und mitteleuropäischen Shtetls, aber auch des Ghettos, sowie musikalische Ausflüge in den Orient und das alte und moderne Israel zeichnen diese CD aus. Dazu kommen Ausflüge in den Swing,

auf den Balkan und den Libanon. Eigene Kompositionen geben dem Programm eine besondere Note. Wer Naschuwa in der Pfalz live erleben will, findet auf deren Website Informationen zu den Konzerten: [www.naschuwa.de](http://www.naschuwa.de)

Das neue Album (inklusive eines informativen Booklets) kostet 18 Euro. Ab zwei CDs kostet das Exemplar nur noch 15 Euro. Bestellungen und weitere Informationen unter: [info@naschuwa.de](mailto:info@naschuwa.de)

## VERANSTALTUNGSKALENDER

*Aufgrund der nicht abzusehenden Entwicklung wird geraten, sich jeweils beim Veranstalter zu informieren, ob die Veranstaltung tatsächlich stattfindet und ob Voranmeldung erforderlich ist.*

### **Samstag, 28.11., 18 Uhr, Alexanderskirche Zweibrücken**

Adventsmusik. Kammerchor Opus 9,  
Leitung: BK Helge Schulz;  
Posaunenchor der Stadtmission,  
Leitung: Jochen Marschall

### **Sonntag, 29.11., 10 Uhr, Gedächtniskirche Speyer**

ARD-Fernsehgottesdienst zur  
Eröffnung der 62. Aktion „Brot für die  
Welt“ Dr. h. c. Cornelia Füllkrug-  
Weitzel, Liturgie; Kirchenpräsident Dr.  
h.c. Christian Schad, Predigt.  
Musikalische Gestaltung:  
Vokalensemble „Fünf stimmig“:  
Katharina Kunz, Sopran; Clara  
Steuerwald, Sopran; Nora Steuerwald,  
Alt; Daniel Schreiber, Tenor; Magnus  
Piontek, Bass; Bläserquartett der  
Evangelischen Posaunenarbeit der  
Pfalz, Leitung: LPW Christian Syperek,  
KMD Robert Sattelberger, Orgel und  
Piano

### **Sonntag, 29.11., 18 Uhr, Dreifaltigkeitskirche Speyer**

Musikalische Abendandacht. Werke  
von Pjotr Iljitsch Tschaikowski. Dr.  
Wolfgang Werner, Orgel; Prädikant  
Henri Franck, Liturgie

### **Freitag, 4.12., 19 Uhr, Christuskirche Haßloch**

Musikalische Adventsandacht. Ursel  
Kaleschke, Orgel, Musiker\*innen aus  
der Region, Dekan Armin Jung,  
Meditationen

### **Samstag, 5.12., 18 Uhr, Alexanderskirche Zweibrücken**

Adventsmusik

### **Sonntag, 6.12., 17 Uhr, Prot. Stadtkirche Homburg**

Adventliche Chor- und Bläsermusik.  
Mehrchörige Chor- und Bläsermusik  
aus 4 Jahrhunderten. Pfälzisches  
Blechbläserensemble, Leitung: LPW  
Christian Syperek; Homburger  
Vokalensemble, Leitung: Carola Ulrich;  
BK Stefan Ulrich, Orgel

### **Freitag, 11.12., 19 Uhr, Christuskirche Haßloch**

Musikalische Adventsandacht. Ursel  
Kaleschke, Orgel, Musiker\*innen aus  
der Region, Dekan Armin Jung,  
Meditationen

### **Samstag, 12.12., 17 Uhr, Gedächtniskirche Speyer**

Orgelmusik für Kinder (und Große).  
Uraufführung des Orgelmärchens  
„Budenzauber mit Puderzucker“ von  
Simone Pepping und Andreas Schmidt  
(Hannover)



**Samstag, 12.12., 18 Uhr,  
Alexanderskirche Zweibrücken**  
Adventsmusik. Band unter Leitung  
von Jörg Concemius

**Sonntag, 13.12., 16 Uhr,  
Prot. Peterskirche  
Kirchheimbolanden**  
Adventskonzert mit einem Gesangs-  
Doppelquartett und Orgel

**Sonntag, 13.12., 17 Uhr,  
Apostelkirche Ludwigshafen**  
Weihnachtskonzert. Chor für Geistliche  
Musik Ludwigshafen; TEKER,  
Ensemble für tiefe Blockflöten,  
Leitung: Katharina Hess;  
Gesamtleitung: Christiane Michel-  
Ostertun

**Sonntag, 13.12., 18 Uhr,  
Gedächtniskirche Speyer**  
Musikalische Abendandacht mit  
Andreas Schmidt (Hannover) an der  
Orgel

**Freitag, 18.12., 19 Uhr,  
Christuskirche Haßloch**  
Musikalische Adventsandacht. Ursel  
Kaleschke, Orgel, Musiker\*innen aus  
der Region, Dekan Armin Jung,  
Meditationen

**Samstag, 19.12., 18 Uhr,  
Prot. Kirche Freinsheim**  
Freinsheimer Bachstunde. Adventliche  
und weihnachtliche Orgelwerke von  
Johann Sebastian Bach,  
Improvisation. Kai Schreiber, Orgel

**Samstag, 19.12., 18 Uhr,  
Alexanderskirche Zweibrücken**  
Adventsmusik. Kammerchor Opus 9,  
Leitung, Klavier und Orgel: BK Helge  
Schulz

**Donnerstag, 31.12., 22 Uhr,  
Prot. Peterskirche  
Kirchheimbolanden**  
Silvesterkonzert. Heinz-Günter Nuck,  
Trompete; Martin Reitzig, Orgel

**Freitag, 1.1.21, 11 Uhr,  
Martin-Luther-Kirche Neustadt**  
Festliche Orgelmusik zu Neujahr mit  
Gero Kaleschke

**Samstag, 16.1.21,  
15 Uhr und 18 Uhr,  
Alexanderskirche Zweibrücken**  
70 Jahre Evangelische Jugendkantorei  
der Pfalz. Johann Sebastian Bach:  
Weihnachtsoratorium 1-6 (Auswahl,  
Dauer ca. 1 Stunde) Viktoria Wilson,  
Sopran; Julia Böhme, Alt; Tilman  
Lichdi, Tenor; Tobias Berndt, Bass;  
Cappella Sagittariana Dresden;  
Evangelische Jugendkantorei der  
Pfalz. Leitung: LKMD Jochen  
Steuerwald

**Sonntag, 17.1.21,  
15 Uhr und 18 Uhr,  
Dreifaltigkeitskirche Speyer**  
Programm und Mitwirkende siehe  
16.1. Zweibrücken

**Sonntag, 17.1.21, 18 Uhr,  
Prot. Stiftskirche Landau**  
Orgelpunkt – Rund um die  
Passacaglia. Thorsten Grasmück,  
Rieger-Organ

**Sonntag, 24.1.21, 18 Uhr,  
Prot. Stiftskirche Landau**  
Orgelpunkt – Rund um die  
Passacaglia. Simon Reichert, Rieger-  
Organ

**Samstag, 30.1.21, 18 Uhr,  
Prot. Stiftskirche Landau**  
Konzert des Pfälzischen  
Blechbläserensembles.  
Leitung: LPW Christian Syperck

**Sonntag, 31.1.21, 17 Uhr,  
Alexanderskirche Zweibrücken**

Konzert Blechbläser und Orgel. Werke von Charles Wesley, Anton Bruckner, Théodore Dubois, Zoltán Gárdonyi, Benjamin Britten, Bart Howard, Frigyes Hidas, Enjott Schneider und Stefan Mey. Pfälzisches Blechbläserensemble, Leitung: LPW Christian Syperek; BK Helge Schulz, Orgel

**Sonntag, 7.2.21, 18 Uhr,  
Prot. Stiftskirche Landau**

Orgelpunkt – Rund um die Passacaglia. Anna Linß, Rieger-Organ

**Samstag, 20.2.21, 18 Uhr,  
Prot. Peterskirche  
Kirchheimbolanden**

Bläserkonzert. Jugendposaunenchor Pfalz. Leitung: Katharina Stängle und LPW Christian Syperek

**Sonntag, 21.2.21, 17 Uhr,  
St. Georgskirche  
Rhodt unter Rietburg**

Bläserkonzert. Jugendposaunenchor Pfalz. Leitung: Katharina Stängle und LPW Christian Syperek

**Sonntag, 21.2.21, 18 Uhr,  
Prot. Kirche Freinsheim**

Orgelkonzert. Werke von Dieterich Buxtehude, Johann Sebastian Bach, Christian Heinrich Rinck, Felix Mendelssohn Bartholdy und Kai Schreiber. Kai Schreiber, Orgel

**Sonntag, 28.2.21, 18 Uhr,  
Simultankirche St. Michael  
Rohrbach**

Bezirksbläserkonzert. Bezirksbläserkreis Südpfalz. Leitung: LPW Christian Syperek

**Sonntag, 14.3.21, 18 Uhr,  
Gedächtniskirche Speyer**

Geistliche Abendmusik. Orgelkonzert mit LKMD Jochen Steuerwald. Werke von Jan Pieterszoon Sweelinck, Johann Sebastian Bach, Johannes Brahms, Marcel Dupré u.a.

**Sonntag, 21.3.21, 18 Uhr,  
Prot. Kirche Erpolzheim**

Bezirksbläserkonzert. Posaunenchor der Kirchenbezirke Bad Dürkheim-Grünstadt und Frankenthal. Leitung: BK Eckhart Mayer, LPW Christian Syperek

**Karfreitag, 2.4.21, 17 Uhr,  
Prot. Peterskirche  
Kirchheimbolanden**

Passionsmusik mit der Bezirkskantorei Kirchheimbolanden-Winnweiler. Leitung: BK Martin Reitzig

**Samstag, 2.4.21, 22 Uhr,  
Prot. Kirche Elmstein**

Bläsergottesdienst zur Osternacht. Projektensemble des Pfälzischen Posaunendienstes. Leitung: LPW Christian Syperek

**Sonntag, 25.4.21, 19 Uhr,  
Friedenskirche Ludwigshafen**

Christiane Michel-Ostertun: Das Gleichnis vom verlorenen Sohn. Uraufführung. Oratorium mit szenischen Elementen nach einem Text von Ulrike Krumm. Solist\*innen: Thomas Nauwartat-Schulze, Thomas Jakobs, Matthias Horn, Beate Mewes; Singschule Ludwigshafen, Chor für Geistliche Musik Ludwigshafen, Kammerphilharmonie Mannheim, Eva Martin-Schneider, Regie. Leitung: Christiane Michel-Ostertun

**Samstag, 8.5.21, 17.15 Uhr,  
Prot. Kirche Freinsheim**

Freinsheimer Bachstunde. Ausgewählte Orgelwerke von Johann Sebastian Bach, Improvisation. Kai Schreiber, Orgel

**Samstag, 5.6.21, 17.15 Uhr,  
Prot. Kirche Freinsheim**

Freinsheimer Bachstunde. Ausgewählte Orgelwerke von Johann Sebastian Bach, Improvisation. Kai Schreiber, Orgel

## So erreichen Sie uns:

Amt für Kirchenmusik

Roßmarktstraße 4  
67346 Speyer  
Tel. 062 32 / 667-403  
Fax 062 32 / 667-480  
kirchenmusik@evkirchepfalz.de

Jochen Steuerwald  
Landeskirchenmusikdirektor

Tel. 062 32 / 667-403  
jochen.steuerwald@evkirchepfalz.de

Achim Glang  
Geschäftsführer

Tel. 062 32 / 667-111  
achim.glang@evkirchepfalz.de

Gero Kaleschke (bis 31.12.2020)  
Orgelbausachverständiger  
Für die Kirchenbezirke: Bad Dürkheim-Grünstadt,  
Donnersberg, Frankenthal, Germersheim,  
Kaiserslautern, Landau, Ludwigshafen, Neustadt, Speyer

Tel. 062 32 / 932 79  
Fax 062 32 / 98 00 26

Dr. Andreas Schmidt  
Orgelbausachverständiger  
Für alle Kirchenbezirke: an Alsenz und Lauter,  
Bad Bergzabern, Homburg, Kusel, Pirmasens, Zweibrücken  
(ab 1.1.2021) für alle Kirchenbezirke

Tel. 063 41 / 97 68 37  
andreas.schmidt@evkirchepfalz.de

Birgit Müller  
Glockensachverständige

Tel. 063 26 / 7 00 59 48  
Handy 01 75 / 8 98 16 52  
muellerglocken@t-online.de

Christian Syperek  
Landesposaunenwart

Tel. 063 41 / 994 74 43  
mail@posaunenarbeitpfalz.de

Pfarrerin Heike Messerschmitt  
Landesobfrau des Landesverbandes  
für Kirchenmusik

Tel. 0 72 72 / 7 00 01 98  
heike.messerschmitt@evkirchepfalz.de

Rupertus Woehl  
Schatzmeister des Landesverbandes  
für Kirchenmusik

Tel. 063 82 / 99 32 97  
rwoehl@t-online.de

Kirchenmusikdirektor Maurice Antoine Croissant  
Popularmusik-Beauftragter

Tel. 063 31 / 28 62 32  
Fax 063 31 / 28 62 85  
mauricecroissant@t-online.de

Kirchenmusikdirektorin Katja Gericke-Wohnsiedler  
Kinderchor-Beauftragte

Tel. 063 59 / 8 22 27  
KuBWohnsiedler@aol.com

# KIRCHENMUSIKALISCHE MITTEILUNGEN

